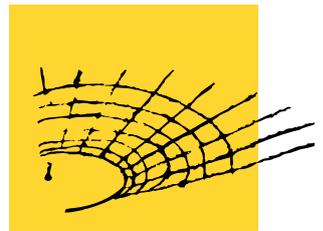


Griechenland Zeitung



Ausgabe Nr. 634, Jahrgang 14 ■ 4. Juli bis 10. Juli 2018

Preise: • Deutschland: 3 Euro • Österreich: 3,20 Euro • Griechenland: 2,50 Euro

WIRTSCHAFT

Bericht zur Lage der Wirtschaft: Zentralbank kritisiert hohe Haushaltsüberschüsse

SEITE 4

TOURISMUS

Insel Limnos: Die Heimat des Feuergottes erwacht aus dem Dornröschenschlaf

SEITE 8, 9

THEMA

Millionen-Potenzial schlummert vor sich hin: Energiesparen als Zukunftsmodell

SEITE 11

Es kriselt wieder unter der Akropolis

Eben noch schien die innenpolitische Lage sommerlich ruhig. Vor knapp zwei Wochen konnte die Regierung unter dem Linkspolitiker Alexis Tsipras (SYRIZA) in der Eurogruppe den Austritt Griechenlands aus dem Korsett der Geldgeber im August vereinbaren. Auch Schuldenerleichterungen wurden gewährt. Auf außenpolitischer Ebene sorgte v. a. eine Vereinbarung mit der Früheren Jugoslawischen Republik Mazedonien (FYROM) in der Namensfrage für Anerkennung. Damit würde für das Land am Vardar die Beitrittsperspektive für EU und NATO frei. Doch nun schießt der Juniorpartner im Kabinett, die „Unabhängigen Griechen“ (ANEL), quer. Am Dienstag gab Parteichef und Verteidigungsminister Panos Kammenos eine Pressekonferenz. Der Rechtspopulist forderte, dass die Vereinbarung mit der FYROM „entweder per Referendum oder mit Wahlen“ besiegelt werden müsse. Ohne die Meinung des Volkes gehe gar nichts. Er ließ ein Hintertürchen offen, indem er von einer qualifizierten Mehrheit bei einer

Abstimmung im Parlament (180 der 300 Sitze) sprach. Diese zu bekommen, dürfte allerdings der Quadratur des Kreises gleichen. Selbst eine einfache Mehrheit ist im Moment nicht gewährleistet. SYRIZA und ANEL zusammen verfügen nur mehr über eine hauchdünne Mehrheit von 152 der 300 Sitze; ohne ANEL sind es nur 145 Stimmen.

Dass die ANEL in der Namensfrage der FYROM mit Veto vorprescht, kommt nicht von ungefähr. Die Rechtspopulisten rutschen in der Wählergunst immer weiter ab. Einer jüngsten Erhebung zufolge würden gerade noch 1,5 Prozent für diese Partei stimmen. Die sieben verbleibenden Abgeordneten sehen sich mit zunehmendem Druck ihrer Wählerschaft konfrontiert. Am 16. Juni hatte ein ANEL-Parlamentarier bei einer Misstrauensabstimmung der eigenen Regierung das Vertrauen entzogen. Daraufhin war er aus der Fraktion ausgeschlossen worden. In der vorigen Woche erklärte sich ein weiterer Abgeordneter für unabhängig (Fortsetzung siehe Seite 3). (GZjh)



Frauen beleben die Antike

Auch das gibt es: In Krana-Mylopotamos auf Kreta wurde zur Sommersonnenwende eine Flachs-Solidaritäts-Zeremonie in Szene gesetzt. Daran beteiligten sich ausschließlich Frauen, die eine Verbindung zwischen der mythischen Vergangenheit und der Gegenwart symbolisieren sollten. Hinter dem Event verbirgt sich die Universität der Berge (University of the Mountains), die u. a. mit Hilfe der Universität von Kreta ins Leben gerufen wurde. Die Berge-Uni hat den Flachs-Anbau, der schon in der Antike bekannt war, auf Kreta wiederbelebt und ist neben anderen Aktivitäten darum bemüht, der jüngeren Generation die Webkunst weiterzugeben. (GZ; Foto: Ioannis Ploumidis)

Ticketkontrolle durch Busfahrer: Einstieg an der Vordertür

Ab dieser Woche sollte eigentlich eine neue Maßnahme bei den Athener Stadt- und Oberleitungsbussen (Trolley) greifen: Passagiere sollen künftig nur an der Vordertür einsteigen. Somit könne der Fahrer prüfen, ob der Passagier ein Ticket entwertet oder nicht, meint das Unternehmen. Studien haben ergeben, dass bis zu 80 Prozent in den Nahverkehrsbussen Schwarzfahrer sein dürften. Die Organisation der Öffentlichen Verkehrsmittel Athens (OASA) erhofft sich durch die neue Maßnahme mehr Einnahmen, womit etwa der überalterte Fahrzeugpark aufgewertet werden könnte. Doch die Busfahrer stemmen sich gegen das Projekt. Durch den Ein- und Ausstieg an nur einer Tür könne es zu Unfällen und extrem langen Warteschlangen an den Haltestellen kommen. (GZeh)

EU-Kommissar Moscovici: „Historischer Moment“

Einen offiziellen Athen-Besuch absolvierete am Dienstag der EU-Wirtschafts- und Währungskommissar Pierre Moscovici, wo er sich mit der politischen Führung traf. Im Parlament hielt er eine Rede zum Thema: „Ein neues Kapitel für Griechenland“. In einem Interview gegenüber der Tageszeitung „Ta Nea“ hatte Moscovici zum Auftakt seiner Athen-Reise „Realismus“ gefordert. Die Vereinbarungen mit den Geldgebern müssten auch nach der offiziellen Beendigung der Spar- und Reformauflagen (Memorandum) eingehalten werden. Gleichzeitig sprach er von einem „historischen Moment für Griechenland“. Er schätzte ein, dass das Land jetzt auf eigenen Beinen stehen könne. Die EU werde Athen aber nach wie vor unterstützen. Doch auch die Beaufsichtigung der Durchsetzung von Reformen werde weiterhin streng sein. (GZeh)

EU-Hilfe zur Verbesserung der Flüchtlingssituation

Das Hochkommissariat für Flüchtlinge der Vereinten Nationen (UNHCR) bekommt für Hellas von der EU einen Zuschuss von 20 Mio. Euro. Das Geld dient einer Verbesserung der Aufnahmeeinrichtungen für Asylsuchende v. a. auf Lesbos. Ein Teil dieses Zuschusses soll speziell für den Schutz Minderjähriger, für Bildung sowie die Prävention von Sexualgewalt aufgewandt werden. Der EU-Kommissar für Migration, Inneres und Bürgerschaft Dimitris Avramopoulos stellte in diesem Zusammenhang fest, dass Immigranten, die keine Asylberechtigung haben, repatriert werden müssten. Migrationsminister Dimitris Vitsas sprach in einem TV-Interview von einer zu erwartenden Beschleunigung bei der Bearbeitung von Asylanträgen. Dadurch werde die Zahl der Flüchtlinge auf Ägäis-Inseln mehr als halbiert. (GZeh)

Schnäppchen-Verkäufe ante portas

Bald ist es wieder soweit: Der Sommerschlussverkauf steht vor der Tür. Durchgeführt wird er vom 9. Juli bis zum 31. August. Die Teilnahme an der Aktion ist freiwillig. Die Händler sind allerdings dazu verpflichtet, den alten und den neuen Preis eines rabattierten Produktes auszuweisen. Nicht unbedingt angegeben werden muss der Prozentsatz der Ermäßigung. Weiterhin liegt es im Ermessen jedes Ladens, ob am Sonntag, dem 15. Juli, geöffnet wird. Der Versuch, die Sonntagsruhe aufzuweichen, hatte in der Vergangenheit zu Protesten geführt. (GZeh)



KOMMENTAR

Die brüchige Achse
Athen-Berlin

Je größer die innenpolitischen Probleme, mit denen er sich konfrontiert sieht, desto stärker werden die Bande, die den griechischen Premierminister Alexis Tsipras mit seiner deutschen Amtskollegin Angela Merkel verbinden.

Der in der vergangenen Woche vereinbarte Tauschhandel, in welchem Tsipras Steuervergünstigungen für einige griechische Inseln erhielt und dafür Merkel versprach, Asylsuchende von der deutschen Grenze abzunehmen, ist das charakteristischste und vielleicht sogar auch das zynischste Beispiel dafür.

Es ist noch keine drei Jahre her, als Tsipras die Kanzlerin als Vertreterin der konservativen Nomenklatur Europas bezeichnete und sie öffentlich aufforderte, sich dem griechischen Volkswillen zu beugen. Manche ihm freundlich gesinnte Medien und Propagandisten gingen sogar noch weiter und verunglimpften Merkel und ihre Kollegen als Nazi-Erben. Zur gleichen Zeit hielten viele Deutsche Tsipras für den Bösewicht Europas.

Seitdem ist viel Wasser unter den Brücken hindurch geflossen. Dass die Beziehungen zwischen Athen und Berlin mittlerweile blendend sind, kann man nur begrüßen. Zu einem sehr großen Teil spricht dies sicherlich für die Vernunft und Rationalität, die auf beiden Seiten herrscht.

Doch ist nicht zu verkennen, dass auch ein beträchtliches Maß an Opportunismus dahintersteckt. Dass Tsipras und Merkel heute einander mehr brauchen denn je zuvor, rührt auch daher, dass sie immer weniger Beistand in den eigenen Reihen finden. Ihre blassen Umfragewerte und immer schmalere werdende politische Machtbasis werfen die Eine geradezu in die Arme des Anderen und umgekehrt. Merkel braucht eine Erfolgsgeschichte in der Asyl- und Migrationsfrage, die sie der eigenen Wählerschaft verkaufen kann, und Tsipras ist der Einzige, der sie ihr liefern könnte. Der griechische Premier sucht ebenso verzweifelt nach einer wirtschaftlichen Erfolgsgeschichte – ohne den Segen der deutschen Kanzlerin, seines größten Gläubigers, wird er sie kaum finden.

Dimos Chatzichristou

Umfrage: Opposition profitiert von Regierungspolitik

Die Griechen bewerten eine Vereinbarung, die Mitte Juni zwischen Athen und Skopje zur Namensgebung des nördlichen Nachbarn getroffen wurde, mehrheitlich als negativ. Das gleiche gilt für die Beschlüsse der Eurogruppe über eine Schuldenerleichterung. Das ergibt eine aktuelle Erhebung des Meinungsforschungsinstituts „Pulse“.

Vor dem Hintergrund jüngster politischer Entwicklungen schlägt das Stimmungsbarmeter noch stärker zu Gunsten der konservativen Opposition Nea Dimokratia (ND) aus. Sie liegt derzeit 12,5 Prozentpunkte vor der Regierungspartei, dem Bündnis der Radikalen Linken (SYRIZA). Das sind zwei Prozentpunkte mehr als bei einer ähnlichen Umfrage im Mai.

Bei der Sonntagsfrage gaben 34 % an, dass sie für die ND stimmen wollen; auf nur 21,5 % kommt SYRIZA. Es folgen die faschistische Chryssi Avgi, die von den Sozialisten dominierte Bewegung der Veränderung (jeweils 7,5 %) und die kommunistische KKE (6 %). Wegen der geltenden Drei-Prozent-Hürde würden der derzeitige Juniorpartner in der Regierung, die Unabhängigen Griechen (1,5 %), sowie die Zentrumsunion (2,5 %) den Sprung ins Parlament nicht schaffen.

Fast sechs von zehn Griechen (58 %) vertreten die Meinung, dass die ND aus einem Umnengang zu diesem Zeitpunkt als Sieger hervorgehen würde; lediglich ein knappes Viertel der Befragten (23 %) glaubt das von

SYRIZA. Bei der Frage, wer der geeignetste Ministerpräsident sei, liegt der ND-Vorsitzende Kyriakos Mitsotakis mit 33 % deutlich vor dem amtierenden Regierungschef Alexis Tsipras (23 %).

Etwa die Hälfte der Befragten (51 %) vertritt schließlich die Einschätzung, dass Parlamentswahlen erst im Jahr 2019, am Ende der Legislaturperiode der jetzigen Regierung, durchgeführt werden. 38 % glauben hingegen, dass vorverlegte Wahlen noch in diesem Jahr stattfinden werden.

Was die am 17. Juni mit Skopje getroffene Vereinbarung zur Lösung der Namensfrage der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien (UNO-Kurzbezeichnung: FYROM) angeht, so bezeichnen sechs von zehn (62 %) diese als schlecht; dem Deal zufolge soll sich das Nachbarland künftig „Republik Nord-Mazedonien“ nennen. Selbst SYRIZA-Wähler bewerten dieses Abkommen lediglich zu 51 % als „positiv“ („negativ“: 40 %). Unter den Wählern der ND erreicht die Ablehnung gar 86 %.

Auch die Vereinbarung der Eurogruppe vom 21. Juni über Schuldenerleichterungen für Hellas stößt nur auf verhaltene Zustimmung. 49 % der Befragten beurteilen diese negativ, 37 % positiv. Fast zwei Drittel der Befragten (63 %) sind der Ansicht, dass sich die Lage in Griechenland seit Anfang des Jahres „in eine falsche Richtung“ entwickle.

Durchgeführt wurde diese Umfrage von Pulse zwischen dem 24. und dem 26. Juni telefonisch in ganz Griechenland unter 1.300 Personen. (GZeh)

Griechische Thesen zur Flüchtlingsfrage

Bei einem EU-Gipfeltreffen in Brüssel am vorigen Mittwoch und Donnerstag (27./28.6.) konnte man sich hinsichtlich der Migrationspolitik auf einen gemeinsamen Nenner einigen. Für Aufregung in Hellas sorgte eine Aussage von Premier Alexis Tsipras in einem Interview, dass man sich bereit erklären könnte, Flüchtlinge aus Deutschland zurückzunehmen. Der griechische Ministerpräsident hatte sich schon im Vorfeld des EU-Gipfels hinsichtlich der Flüchtlingsfrage für eine bessere Verteilung der Verantwortung innerhalb der EU ausgesprochen. Die Last könne nicht allein von den Erstaufnahmeländern getragen werden, so Tsipras. Angeblich soll er sich darüber hinaus bereit erklärt haben, mit Berlin ein bilaterales Abkommen zu unterzeichnen. Ziel soll es sein, die Emigration von Flüchtlingen Richtung Deutschland einzudämmen.

Griechenlands Oppositionsführer Kyriakos Mitsotakis von der konservativen Nea Dimokratia (ND), der sich ebenfalls in Brüssel aufhielt, vertrat die Ansicht, dass es darum gehen müsse, die Anzahl der Flüchtlinge in Griechenland mithilfe eines Relokalisierungsprogramms zu reduzieren. Im Rahmen eines Treffens der Europäischen Volkspartei setzte er sich zudem für ein

Programm ein, Asylsuchende von Griechenland aus in andere Länder der EU umzusiedeln. Er kritisierte jene, die dafür plädieren, dass Asylsuchende zurück nach Griechenland gebracht werden, weil sie hier zum ersten Mal europäischen Boden betreten hätten. Ministerpräsident Tsipras warf der Konservative vor, Mitsotakis an der aktuellen Flüchtlingsfrage zu tragen. Als Grund nannte er die Tatsache, dass der Premier im Jahr 2015 eine Politik der „offenen Grenzen“ umsetzen wollte. Mitsotakis stellte zudem fest, dass „Herr Tsipras kein zuverlässiger Gesprächspartner ist, was die Flüchtlingsfrage angeht“.

Auch Parlamentspräsident Nikos Voutsis meldete sich in der Flüchtlingsfrage zu Wort. In einem Brief an den Präsidenten des Europäischen Parlaments Antonio Tajani setzte er sich für einen Schlüssel ein, mit dem Asylsuchenden innerhalb der EU besser „umverteilt“ werden. Zudem sollten Länder, in denen die betreffenden erstmals europäisches Territorium betreten, unterstützt werden. Voutsis erinnerte Tajani daran, dass Griechenland zu den vier wichtigsten Ankunftsstaaten in der EU für Menschen auf der Flucht zähle. (GZeh/rs)

Terror-Verdächtige in zweiter Instanz freigesprochen

Zwei Personen, denen Mitgliedschaft in der Terrorgruppe „Verschwörung der Feuerzellen“ vorgeworfen wurde, sind am vorigen Donnerstag (28.6.) von einem fünfköpfigen Berufungsgericht in Athen in zweiter Instanz freigesprochen worden. Bekannt sind die beiden der Öffentlichkeit unter ihren Vornamen: Irianna und deren Freund Periklis. In erster Instanz waren die beiden zu 13 Jahren Haft verurteilt worden. Die Staatsanwältin hatte auch in diesem zweiten Prozess für schuldig plädiert. Ihrer Meinung nach seien die von der Polizei ermittelten DNA-Spuren (die GZ berichtete) zuverlässig und würden den internationalen Standards gerecht werden. Der wiederholt geäußerte Vorwurf, dass Irianna lediglich deshalb hinter Gitter gekommen sei, weil die Polizei den Fall

so konstruiert habe, wies die Staatsanwältin als „realitätsfern“ zurück.

Das Gericht begründete den Freispruch u. a. damit, dass weitere Ermittlungen und Hausdurchsuchungen kein neues Beweismaterial geliefert hätten. Der Vorsitzende Richter argumentierte außerdem damit, dass „Ideologien“ und „soziale Zusammenkünfte“ nicht strafrechtlich verfolgt werden könnten. Begrüßt wurde das Urteil u. a. von Ministerpräsident Alexis Tsipras. Er stellte per Twitter fest, dass „die Demokratie und der Rechtsstaat aufgetaumelt“ hätten. Die Inhaftierung der Beiden sei Unrecht gewesen, so die Einschätzung von Tsipras. Ähnlich äußerte sich auch Parlamentspräsident Nikos Voutsis. Er sprach von einem „Urteil der Vernunft und der Menschlichkeit“. (GZeh)

Griechenland
Zeitung

017597

Γκρίχελαντ Τσάιπρουγκ HellasProducts Ε.Π.Ε.

Gründer – Ιδρυτές

Robert Stadler, Jan Hübel

Eigentümer – Ιδιοκτήτης

HellasProducts GmbH – ΕλλάςΠρόντακς ΕΠΕ

Herausgeber – Εκδότες, Chefredaktion – Αρχισυντάκτης

Robert Stadler, Jan Hübel

Mitarbeiter – Συνεργάτες

Waltraud Alberti, Gerhard Blümlein, Klaus Bötig, Dimos Chatzichristou, Andrea Dimitriadis, Konrad Dittrich, Hubert Eichheim, Hans Eideneier, Gerd Höhler, Elisa Hübel, Heinz Gstrein, Corinna Jessen, Andreas Krause, Eva Lang, Marianne Milona, Eva Patlidou, Michaela Prinzinger, Jens Rohmann, Eberhard Rondholz, Natalia Sakkatou, Melanie Schümer, Dieter Seidel, Waltraud Sperlich, Ursula Spindler-Niros, Eleni Torossi, Vivi Tsubou.

Adresse – Διεύθυνση

• Büros: Griechenland Zeitung, HellasProducts EPE

Geraniou 41, 104 31 Athen

Tel.: 210 6560989, Fax: 210 6561167

E-Mail: info@hellasproducts.com

Internet: www.griechenland.net

• Postadresse: K.K. ATHINAS 49, Koumoundourou 29, 10029 ATHINA, P.O.Box: 34029

• Fotos – Φωτογραφίες: Eurokinissi (ek)

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotomaterial übernehmen wir keine Haftung.

Liberalen kehren dem sozialistischen Spektrum den Rücken

Im politischen Zentrum Griechenlands gibt es Bewegung. Am Sonntag hat die liberale Partei „To Potami“ (TP) beschlossen, die politisch mitte-links stehende Bewegung der Veränderung (KinAl) zu verlassen. Einen entsprechenden Vorschlag, der mit überwiegender Mehrheit angenommen wurde, hatte Parteichef Stavros Theodorakis seinen aus ganz Griechenland angelegten Genossen unterbreitet. In der Athener Konzerthalle Megaron Moussikis, wo die Konferenz stattfand, warnte er davor, dass sich die Partei „angesichts der Streitigkeiten“ bei der KinAl „auflösen“ könnte. Außerdem gab er zu verstehen, dass es innerhalb der von der sozialistischen PASOK dominierten KinAl ein Demokratiedefizit gebe. Häufig war in der Öffentlichkeit der Vorwurf zu hören, dass die KinAl nichts anderes als eine „neue PASOK“ sei. Die jüngste Entscheidung sorgte auch für Erschütterungen in den TP-Reihen. Drei hochrangige Funktionäre kehrten der Partei am Sonntag den Rücken. Auch bei der Bewegung „Mprosta“ – zu Deutsch: „Vorwärts“ – brodelt es. Diese Gruppe ist seit 2015 TP-Bestandteil. Hier hatte man sich dezidiert für einen Schulterchluss mit der KinAl eingesetzt: Eine derartige Kooperation sei die Voraussetzung gewesen, dass man überhaupt zu den Liberalen gekommen

sei, ließen enttäuschte Funktionäre wissen. Begrüßt wurde hingegen das Ausscheiden aus der KinAl von den sechs Abgeordneten der TP im Parlament. Für Oktober steht den Liberalen noch ein Parteikongress ins Haus. Dann soll u. a. ein neuer Vorsitzender gewählt werden. Der Parteigründer und -vorsitzende Theodorakis steuert einen komplizierten Kurs der Annäherung, aber auch der Abgrenzung von anderen Parteien. Er vertrat am Sonntag erneut die Ansicht, dass man weder die Regierungspartei SYRIZA noch die konservative Oppositionspartei Nea Dimokratia (ND) unterstützen werde. Begrüßt wird von ihm allerdings eine Vereinbarung, die die Regierung Mitte Juni mit Skopje unterzeichnet hat, um das seit mehr als 25 Jahren schwebende Namensproblem mit dem Nachbarland (Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien) zu lösen. Auch eine Verfassungsänderung, die das Kabinett unter Alexis Tsipras (SYRIZA) einbringen will, kann auf die Stimmen der Liberalen zählen. Damit hält sich TP doch noch ein Hintertürchen offen, um bei Bedarf eventuell auf das Spielfeld der großen Politik zu treten. Angetreten war die 2014 gegründete TP nicht zuletzt mit dem Vorsitz, sich allen Formen von Populismus in der Politik zu verwehren. (GZeh)

Partei der Konservativen feuert Präsident der Handelskammer

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer (EVEA) Konstantinos Michalos wurde am Mittwoch aus der konservativen Nea Dimokratia (ND) ausgeschlossen. Grund dafür waren einige seiner Positionen, die offenbar mit der offiziellen Parteilinie nicht konform gingen.

Michalos ist nicht irgendjemand. Er steht der EVEA – mit mehr als 100.000 Firmen als Mitglieder – bereits seit zwölf Jahren vor und absolviert zurzeit seine zweite Amtszeit als Präsident der Zentralunion der Kammern Griechenlands (KEEE). Der ND-Führung waren aber offenbar einige Vorstöße des Unternehmensvertreters ein Dorn im Auge. Michalos hatte sich u. a. positiv über die Vereinbarung von Mitte Juni zwischen Athen und Skopje zur Namensfrage der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien (FYROM) geäußert. Dieser Deal würde seiner Meinung nach zu besseren Investitionsmöglichkeiten in beiden Ländern führen. In einem Radio-Interview stellte er zudem fest, dass „140 Länder auf dem Planeten dieses Land als Mazedonien anerkannt haben“. Was die Entscheidung der Eurogruppe vom 21. Juni zur Erleichterung der griechischen Schulden angeht, so hatte der EVEA-Präsident diese als „historisch“ bezeichnet. Dadurch würde „nach fast neun Jahren der Krise der Memorandumspolitik ein Ende gesetzt“.



EVEA-Präsident Konstantinos Michalos

Der EVEA-Präsident hatte sich außerdem gegen die Durchführung von Wahlen ausgesprochen – wie es die ND wiederholt gefordert hatte. Seiner Meinung nach würde ein solches Szenario lediglich zu „Unruhe in der Wirtschaft und der Gesellschaft“ führen. In einem Antwortschreiben an die ND hielt Michalos fest, dass sich das Unternehmertum immer für politische Stabilität einsetze. Den Parteiausschluss quittierte er mit Unverständnis und nannte ihn „nicht nachvollziehbar“ und „undemokratisch“. Dem ND-Vorsitzenden Kyriakos Mitsotakis warf Michalos Introversität und fehlende Toleranz gegenüber anderen Meinungen vor. Die ND wiederum charakterisierte den EVEA-Präsidenten als „Trojanisches Pferd“ der Regierungspartei SYRIZA innerhalb der Konservativen. 2016 war der Name von Michalos sogar für einen Ministerposten im Gespräch. (GZeh)

„Elgin Marbles“ und Griechenland-Krise in London erörtert

Die Rückkehr der sogenannten „Elgin Marbles“, die vor mehr als 200 Jahren von Monumenten auf der Athener Akropolis entwendet wurden, gehörte zu den Gesprächsthemen, die der griechische Ministerpräsident Alexis Tsipras in der vorigen Woche mit der Premierministerin des Vereinigten Königreichs Theresa May geführt hat. Geraubt und nach England verschifft waren die antiken Marmorskulpturen und -fragmente zu Beginn des 19. Jahrhunderts von Lord Elgin. Heute sind die Kunstwerke im British Museum in London ausgestellt. Gegenüber seiner Amtskollegin May stellte Tsipras dazu unmissverständlich fest: „Die Marmorskulpturen gehören zum Weltkulturerbe, aber ihr Platz ist am Parthenon“. Ein weiteres wichtiges Thema, das der Besucher aus Athen in der britischen Hauptstadt ansprach, war die Entscheidung der Eurogruppe vom 21. Juni. Dies sei, so Tsipras, gleichbedeutend mit einer „endgültigen Lösung der Griechenland-Krise“. Zudem werde dadurch die geostrategische Lage seines Landes aufgewertet. Die beiden Regierungschefs sprachen in diesem Zusammenhang auch über britische Investitionen in Hellas, über die Migrationskrise sowie über Themen, die Sicherheits- und Verteidigungsfragen betreffen. May bezeichnete das Treffen mit Tsipras



Premier Tsipras in London mit seiner Amtskollegin May (Fotos: ek)

als „historisch“. Zudem gratulierte sie ihm zur Vereinbarung über die Lösung der Namensfrage der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien (UNO-Kurzbezeichnung: FYROM). Während seines offiziellen Besuches, der von Montag bis Mittwoch der vorigen Woche (25.6.-27.6.) dauerte, beriet sich Tsipras auch mit britischen Wirtschaftsexperten, Unternehmern und Vertretern der griechischen Gemeinde. Eines der Themen bei der letzteren Begegnung war das Phänomen des Talentschwundes (Brain Drain) und wie man diesbezüglich Abhilfe schaffen kann. (GZeh)

Ex-Minister Tsochatzopoulos kommt aus der Haft

Der frühere PASOK-Minister Akis Tsochatzopoulos darf das Gefängnis verlassen. Seine Inhaftierung wurde ausgesetzt, bis sein Revisionsantrag vor dem Landeshöchstgericht, dem Areopag, verhandelt worden ist. Das hat am Montag das Athener Berufungsgericht beschlossen. Der 79-Jährige hat seinen Rechtsanwältinnen zufolge starke gesundheitliche Beschwerden, vor allem Herzleiden. Wegen dieser Probleme sei er zu 90 Prozent invalide. Tsochatzopoulos war bereits mehrere Wochen im Gefängnis-Krankenhaus der Haftanstalt von Korydallos bei Athen behandelt worden. Verhaftet worden war der einst einflussreiche Politiker vor sechs Jahren.

Zunächst erhielt er eine achtjährige Haftstrafe wegen Steuerhinterziehung. In einem etwas später stattfindenden Strafprozess wurde er zudem für schuldig befunden, während seiner Amtszeit als Verteidigungsminister Griechenlands (1996 bis 2001) Bestechungsgelder in dreistelliger Millionen Höhe entgegengenommen und Gelder „gewaschen“ zu haben. In erster Instanz wurde im Oktober 2013 gegen ihn eine 20-jährige Haftstrafe verhängt; in zweiter Instanz verkürzte das Gericht im vorigen Oktober die Haft auf 19 Jahre. Bei den Schmiergeldern ging es u. a. um die Beschaffung deutscher U-Boote und russischer Flugabwehrraketen. (GZeh)

Stabil oder am Abgrund?

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Druck der Wähler auf die Unabhängigen Griechen (ANEL) nimmt vor allem im nordgriechischen Makedonien zu. Vor dem Nationalen Rat, dem höchsten Parteigremium seiner ANEL, hatte Parteichef Panos Kammenos schon am Wochenende festgestellt, dass die Namensfrage nicht verhandelbar sei. Wenn die Zeit gekommen sei, werde man sich aus der Regierung zurückziehen. Das sei das stärkste Mittel, über das man verfüge, damit erfülle man den Wählerauftrag. Ministerpräsident Alexis Tsipras versucht die Fahne hoch zu halten.

Bereits von London aus, wo er sich bis Mitte der vorigen Woche zu einem offiziellen Besuch aufhielt, stellte er fest, dass er um die politische Stabilität in Griechenland nicht besorgt sei. Seine Regierung habe auch „schwierigere Situationen“ überstanden. Regierungssprecher Dimitris Tzanakopoulos erklärte abermals, dass man die Legislaturperiode bis September 2019 voll ausschöpfen werde. Die konservative Oppositionspartei Nea Dimokratia sieht das freilich anders. Sie attestierte der Regierung „Panik“. Dort werde man sich bewusst, dass man am Abgrund stehe. (GZeh)

Quartalsbericht der Bank von Griechenland zur Lage der Wirtschaft

Zentralbank kritisiert hohe Haushaltsüberschüsse

Die fortwährende Aufsicht der Europäischen Union über Griechenlands Finanzen stellt die sicherste Garantie für die endgültige Überwindung seiner Schuldenkrise dar. Diese Meinung vertritt die Bank von Griechenland in ihrem jüngsten Quartalsbericht.

Von **Dimos Chatzichristou**

In ihrem regelmäßigen Bericht zur Lage der griechischen Wirtschaft, dem ersten nach dem Ende des griechischen Rettungsprogramms, begrüßte die Zentralbank die im vergangenen Monat getroffenen Vereinbarungen zwischen Griechenland und seinen Geldgebern. Der Abschluss des Spar- und Reformprogramms im August sowie die neuerlichen Stundungen und Zinsreduzierungen, die Athen per Beschluss der Euro-Finanzminister am 21. Juni zugesprochen wurden, werden sowohl zur endgültigen Rückkehr Griechenlands auf die internationalen Kapitalmärkte beitragen wie auch zur Weiterführung der Reformen, heißt es im Bericht.

Internationale Aufsicht bleibt

Griechenland wird nämlich auch weiterhin einem strengen Aufsichtsregime unterstellt bleiben. Die Europäische Kommission, die Europäische Zentralbank (EZB) und der Internationale Währungsfonds (IWF) werden in Zukunft vierteljährliche Berichte zum Stand von

Griechenlands Finanzen und Reformen erstellen. Diese Berichte werden den europäischen Finanzministern und dem europäischen Parlament vorgelegt. Internationale Analysten und Anleger werden sie auch mit großer Aufmerksamkeit lesen und deswegen werden sie ausschlaggebend sein für das Niveau der griechischen Marktzinsen und für die Höhe der Finanzierungskosten des Landes.

Griechenland hat weitere, handfestere Gründe, auf Spar- und Reformkurs zu bleiben: Vom Tenor der vierteljährlichen



Zentralbankchef Jannis Stourmaras (Foto: ek)

Berichte seiner Gläubiger wird auch abhängen, ob Athen einen Teil der Gelder

erhält, die ihm am 21. Juni zugesprochen wurden. Dazu gehört beispielsweise die schrittweise Rückerstattung von Zinsgewinnen, die die europäischen Zentralbanken aus dem Besitz griechischer Notkredite bislang eingefahren haben und deren Höhe auf knapp 5 Mrd. Euro geschätzt wird.

Gute-schlechte Überschüsse

Der Schuldendeal vom 21. Juni gewährleistet auch die Tragfähigkeit der griechischen Schulden – zumindest mittelfristig, befand die griechische Zentralbank. Er werde das Vertrauen der Investoren stärken, ihr Geld in die zukünftig herauszubehenden griechischen Schuldtitel anzulegen. Es wird aber alles andere als einfach, alle den Geldgebern gegebenen Versprechen einzuhalten. Bis 2022 soll Athen jährlich, jahraus primäre Haushaltsüberschüsse (also vor seinen Zinszahlungen) von 3,5 % gemessen an seinem Bruttoinlandsprodukt (BIP) einfahren. Danach, und bis zum Jahr 2060, sollen sie sich auf 2,2 % am BIP belaufen. „Kein Land auf der Erde, die Erdöl produzierenden möglicherweise ausgenommen, hat, in einem so langen

Zeitraum, so hohe primäre Überschüsse erreicht“, heißt es im Bericht der Bank von Griechenland. Die Prämisse der hohen Überschüsse stelle somit den langfristig größten Unsicherheitsfaktor für die zukünftige Tragfähigkeit von Griechenlands Schulden dar.

Schweres Kapitalpolster

Die vom ehemaligen Finanzminister Jannis Stourmaras geleitete Bank von Griechenland verteidigte schließlich auch ihren inbrünstig vorgetragenen Vorschlag, dass das Land eher eine vorbeugende Kreditlinie der Europäischen Zentralbank (EZB) hätte beantragen sollen. Dies hätte der EZB ermöglicht, die griechischen Staatsanleihen in ihr Programm der europäischen Bond-Aufkäufe mitaufzunehmen. Dies hätte wiederum dabei geholfen, Griechenlands Finanzierungskosten schneller zu drücken. Darüber hinaus hätte dies das Griechenland zugesprochene Kapitalpolster von rund 25 Mrd. Euro überflüssig gemacht, mit dessen Hilfe Griechenland die selbständige Rückkehr auf die Finanzmärkte in den nächsten Monaten wagen will. Dieses Kapitalpolster setzt sich aus den Restbeträgen von Griechenlands vorangegangenen Rettungsprogrammen zusammen. Es zählt infolgedessen zum griechischen Schuldenberg hinzu und erhöht die Finanzkosten des Landes, wenn es neue Schulden aufnehmen wird.

Sechs Bewerber für Lignit-Werke der DEI

Sechs Firmen aus China, Griechenland und der Tschechischen Republik bekundeten Interesse, zwei mit Kohle betriebene Stromwerke der staatlichen Elektrizitätsfirma DEI aufzukaufen. Dabei handelt es sich zunächst um die chinesische Beijing Guohua Power Company, die sich für das Vorhaben mit der griechischen Kopelouzos-Firma Damco Energy zusammenschloss. Die tschechischen Kandidaten sind EPH und Indoverse. Im Rennen sind noch die griechischen Firmengruppen Mytilineos, GEK Terna und Elval-Halcor. Der Verkauf der Lignit-Stromwerke bei Meliti (Westmakedonien) und Megalopolis (Peloponnes) stehen im Rahmen der Liberalisierung des griechischen Energiewesens, der im griechischen Reform- und Notkreditprogramm vorgeschrieben ist. (GZdc)

Intralot erneuert mit US-Staat New Hampshire

Die griechische Lotteriefirma Intralot erneuerte ihren bestehenden Vertrag mit der staatlichen Wettbehörde des US-Staates von New Hampshire für weitere fünf Jahre, bis 2025. New

Hampshire betreibt Amerikas älteste Lotterie und kooperiert mit Intralot seit 2010. Intralot ist einer der weltweit größten Soft- und Hardware-Betreiber von Glücksspielen. Die Firma ist in mehr als 50 Ländern tätig, und ihr jährlicher Umsatz übertrifft die Eine-Milliarde-Euro-Grenze. (GZdc)

Führunternehmen Minoan Lines zahlt Schulden zurück

Das Fährunternehmen Minoan Lines, eine Firma der italienischen Grimaldi-Gruppe, zahlte vorzeitig Bankkredite in Höhe von 48 Mio. Euro zurück. Dies senkt die Verschuldung des Unternehmens auf null – eine bemerkenswerte Leistung, wenn man bedenkt, dass Minoan Lines noch vor 14 Jahren Schulden in schwindelerregender Höhe von 527 Mio. Euro angehäuft hatte. (GZdc)

Wirtschaftsklima trübt sich im Juni etwas ein

Das Institut für Wirtschafts- und Industrieforschung IOBE stellte im Juni eine leichte Verschlechterung des Wirtschaftsklimas fest – trotz des Austritts Griechenlands aus dem europäischen Notkreditprogramm und der Schuldenerleichterung, die dem Land von seinen europäischen Geldgebern gewährt

wurde. Der entsprechende IOBE-Index ging auf 102,5 Punkte zurück, im Vergleich zu 104,2 Punkten im Mai. Den Rückgang bewirkte eine breite Palette von Wirtschaftssektoren, hauptsächlich der Einzelhandel und der Konsum. Das erklärt sich in erster Linie durch die höhere Steuerlast, die die Konsumlust der Griechen dämpfte. (GZdc)

Übernahmekrieg für Hygeia-Klinik?

Die Klinikgruppe Apostolopoulos will die Rivalin Hygeia SA aufkaufen. Der potenzielle Verkäufer Marfin Investment Group (MIG) bestätigte, dass Apostolopoulos bereit sei, 0,95 Euro pro Aktie zu zahlen. Die Hygeia hat auf der Athener Aktienbörse einen laufenden Marktwert von rund 260 Mio. Euro. Die MIG prüft seit dem 21. Mai ein weiteres Angebot für Hygeia vom Finanzhaus CVC Capital Partners. (GZdc)

Piraeus Bank verkauft faule Kredite an APS

Die Luxemburger Finanzfirma APS Investments reiht sich in einer immer längeren Kette von Anlegern ein, die ihr Geld in faule griechische Kredite stecken. APS übernimmt ein Kreditpaket in nominaler Höhe von 2,2 Mrd. Euro für

weit weniger als 50 Millionen Euro. Es handelt sich um Konsumkredite und Schulden auf Kreditkarten von Kunden der Piraeus Bank, die derzeit nicht bedient werden. Auch weitere griechische Banken werden derzeit solche Kredite los, um ihre Bilanzen zu sanieren. Es ist das zweite Paket, das die Piraeus Bank abstößt. Was APS betrifft, so kauft sie faule Kredite in mehr als einem Dutzend Ländern. „Wir glauben, dass Griechenland bald zu unseren Spitzenmärkten gehören wird“, sagte der geschäftsführende Vorsitzende der Firma Martin Manchon. (GZdc)

Schwaches Wachstum im Einzelhandel

Der April erwies sich als der dritte Wachstumsmonat für den Einzelhandel in diesem Jahr. Der von der Statistikbehörde ELSTAT ermittelte Index legte in diesem Zeitraum im Vergleich zum April 2017 um 1,5 % zu. Den größten Impuls gaben die Supermärkte, wo der inflationsbereinigte Index in einem Jahrestempo von 2,1 % anstieg. Der Einzelhandel kletterte 2017 um 1,1 %. Sein durchschnittliches Wachstum belief sich aber in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres auf lediglich 0,8 %. (GZdc)

Chaos durch Wolkenbrüche in vielen Landesteilen

Das Sturmtief „Nefeli“ stürzte in Griechenland vergangene Woche ganze Landstriche ins Chaos. Insgesamt war der letzte Juni der regenreichste seit Jahren.

Kaum acht Monate nach den schweren Überschwemmungen, die in Mandra westlich von Athen vorigen November mehr als zwanzig Menschenleben gefordert hatten, wurde der Ort Mitte vergangener Woche erneut an zwei aufeinander folgenden Tagen überflutet. Ein erstes Unwetter am Dienstag verwandelte Straßen in Sturzbäche und Flüsse. Die Feuerwehr musste mehr als achtzig Mal ausrücken, um im weiteren Gebiet Keller leer zu pumpen. Dasselbe Bild wiederholte sich am Mittwoch mit mehr als 130 Hilferufen. Mehrere Straßen in Westattika waren noch bis Donnerstag nicht befahrbar.

Die Bürgermeisterin von Mandra, Ioanna Kriekouki, beklagte am Mittwoch im Fernsehen, dass keines der im November zugesagten Hochwasserschutzprojekte auf den Weg gebracht sei. Die konservative Oppositionspartei Nea Dimokratia kündigte eine entsprechende Parlamentsanfrage an. Die von allen Seiten gescholtene zuständige Regionalgouverneurin von Attika, Rena Dourou, verwies derweil auf die höhere Gewalt durch den Klimawandel.

Das Tief „Nefeli“ suchte zur Wochenmitte auch Mittel- und Nordgriechenland heim. Am Mittwoch traf es vor allem die Region Thessalien mit mehr als achtzig Notrufen und Thessaloniki sowie die Halbinsel Chalkidiki im Norden. In Thessaloniki wurden am Mittwochabend 200 Notrufe registriert, von denen 28 die Rettung von Personen



Stadt? Land? Fluss? – Mandra am letzten Mittwoch (Foto: ek)

aus Notlagen betrafen. Boote an Land und Autos im Meer ließ der besonders schwere Wolkenbruch am Mittwoch auf der nahen Halbinsel Chalkidiki zurück. Zwei Personen mussten vom Dach ihres Autos aus dem Meer gerettet werden.

Statistisch war der letzte Monat einer der regenreichsten Junimonate überhaupt. In Athen wurden mit die höchsten Werte seit Beginn des 20. Jahrhunderts registriert. Die Messstation im Innenstadtviertel Ambelokipi verzeichnete bis zum letzten Mittwoch 103 Millimeter Regen. Mehr Regen wurde zuletzt 1901 mit 120 Millimetern in Thissio unterhalb der Akropolis gemessen.

Bezeichnend ist auch, dass die Schlecht-

wetterfronten und vor allem die Sturmtiefs „Minos“ (15. bis 19. Juni) und „Nefeli“ (25. bis 28. Juni), das ganze Land betrafen – für diese Jahreszeit eher ungewöhnlich. So wurden allein im Verlauf von „Nefeli“ in Asprovalta östlich von Thessaloniki rekordverdächtige 236 Millimeter Niederschlag gemessen, aber auch auf der Sporadeninsel Skopelos waren es 134 und in Messenien in der Südpeloponnes 110 Millimeter. Zugleich verging im Juni nicht ein Tag, wo es nicht irgendwo in Griechenland und im angrenzenden Ausland blitzte. Der Höhepunkt war der 15. Juni mit 45.000 Blitzen in 24 Stunden. Außerdem wurden im Juni in Griechenland 29 Windhosen registriert. (GZak)

Astrotreffen in Westgriechenland

Amateurastronomen aufgepasst! Vom 13. bis zum 15. Juli findet in Drymonas Thermou (Bezirk Ätolien-Akarnanien) im Westen Zentralgriechenlands das 12. Griechische Treffen der Amateurastronomen statt. In einem reizvollen Tannenforst in 1.200 Metern Höhe mit klarer Luft und besonders geringer Streulichtbelastung werden Sternfreunde Gelegenheit haben, das Firmament und die Planeten zu beobachten und Erfahrungen auszutauschen. Zugleich finden zahlreiche Vorträge von Experten sowie Workshops statt. Erfahrene Astronomen werden Anfänger in die Geheimnisse der Beobachtung des Weltalls einführen.

Unter anderem umfasst das Programm eine Meteoritenausstellung, ein Kinderprogramm der Athener Sternwarte, eine Informationsveranstaltung zum geheimnisvollen „Mechanismus von Antikythera“ und laiengerechte Vorträge zur Astrophysik und anderen verwandten Themen. Informationen zur Veranstaltung, zu Anfahrt und Unterkünften sowie die Teilnahmebedingungen und das Anmeldeformular findet man unter <https://astroexormisi.gr>. (GZak)

Unfall mit drei toten Migranten in Nordostgriechenland

Bei einem Verkehrsunfall auf der Nordgriechenlandautobahn Egnatia Odos starben vorige Woche drei illegale Einwanderer. Sieben weitere Personen, darunter zwei Kinder wurden verletzt, ein Mann schwer. Der Wagen mit italienischen Kennzeichen war vermutlich von der griechisch-türkischen Grenze nach Westen unterwegs, als er nahe der Stadt Alexandroupolis von der Fahrbahn abkam. Zwei Männer waren sofort tot und eine Frau starb später in Alexandroupolis auf dem Operationstisch.

Der Schlepper, der das Fahrzeug gefahren hatte, versuchte nach Aussage einer Verletzten zu fliehen. Erst vor wenigen Wochen waren nahe der Stadt Kavala auf der Egnatia sechs iranische Migranten bei einem ähnlichen Unfall ums Leben gekommen. (GZak)

Saisonkraft der Stadt Athen zündelte in städtischen Kindercamps

Der Biedermann als Brandstifter: Am Samstag wurde in einem Sommerferienlager der Stadt Athen in Ostattika

ein 64-jähriger Saisonarbeiter verhaftet, dem mehrfache Brandstiftung in und um das Camp zur Last gelegt wird. Das Ferienlager liegt im Gebiet Agios Andreas nahe Marathon in einem dichten Kiefernwald. Der Angestellte war für die Sommersaison als Hilfskraft eingestellt worden. Ihm wird vorgeworfen, zwischen dem 23. und dem 29. Juni im Umfeld und im Inneren des Ferienlagers vier Brände gelegt zu haben, die aber alle rasch gelöscht werden konnten. (GZak)

Verkehrskontrollen in Attika: Fahren auf dem Standstreifen

In der dritten Woche der systematischen Kontrollen der Verkehrspolizei Attika (die GZ berichtete) stand die verbreitete Unsitte des Fahrens auf dem Stand- oder Pannestreifen der Autobahnen im Mittelpunkt. Insgesamt wurden am letzten Mittwoch 204 Verkehrssünder erwischt, darunter zwölf Lkw und sechs Busse. 43 Fahrzeughalter mussten die Kennzeichen abgeben, 58 die Zulassung und 51 den Führerschein. Die Kontrollen sollen auch in den kommenden Wochen weitergehen, teilte die Polizei mit. (GZak)

Holocaustmahnmal in Thessaloniki geschändet

Die Schändung des zentralen Holocaustmahnmals in der nordgriechischen Stadt Thessaloniki am Dienstag letzter Woche hat in Griechenland für einen allgemeinen Aufschrei der Entrüstung gesorgt. Außer Regierungssprecher Dimitris Tzanakopoulos wurde der Vorfall durch die konservative Oppositionspartei Nea Dimokratia sowie die rechtspopulistischen mitregierenden Unabhängigen Griechen, die Region Zentralmakedonien, die Stadt Thessaloniki und natürlich den Israelitischen Zentralrat und die Israelische Botschaft in Athen verurteilt. Die Staatsanwaltschaft Thessaloniki ordnete Ermittlungen an.

Das Holocaust-Mahnmal am Freiheitsplatz (Platia Eleftherias) war nach einer Kundgebung gegen den Kompromiss im „Namensstreit“ mit der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien mit roter Farbe übergossen worden. Auf dem Platz wurden am 11. Juli 1942 sämtliche jüdischen Männer der Stadt zusammengetrieben und nach Schikanen zur Zwangsarbeit abgeführt. Wenige Monate später begannen im März 1943 die Deportationen in die Vernichtungslager. Von ungefähr 50.000 Juden, die vor dem Krieg in Thessaloniki lebten, überlebten kaum 2.000. (GZak)

NAMENSTAGE UND FESTE

4.7. Donatos; Loukia; 5.7. Lambados; 6.7. Philimon; Onissimos; Sisossis; 7.7. Kyriaki, Kiki; Loukianos; 8.7. Theofilos; Prokopios; 9.7. Pangratos; 10.7. 45 Märtyrer aus Nikopolis; 11.7. Evfymia; Olga; 12.7. Veroniki; 13.7. Sara; 14.7. Akyllas; Nikodimos 15.7. Ioulitta; Kirykos; Vladimiro; 16.7. Athinogenos; 17.7. Marina, Marinella; Alik; 18.7. Amilianos; 19.7. Makrina; Dios.

DAS WETTER

Sommer wie bestellt!

Am heutigen Mittwoch (4.7.) ist es allgemein heiter. Nur in Makedonien, Thrakien und Thessalien können sich Wolken bilden, die sich ab den Nachmittagstunden verdichten. In der Folge sind lokale Regenfälle und Gewitter möglich. Die Winde wehen aus nördlichen Richtungen. Für Donnerstag und Freitag sagt der Griechische Wetterdienst EMY meist heiteres Wetter voraus, nur im Norden kann es ab Mittag regnen. Auf dem Festland zeigen sich zwar Wolken am Himmel, aber es bleibt trocken. Auch der Samstag und der Sonntag verwöhnen mit freundlichem Wetter. Nur in Mittel- und Nordgriechenland bilden sich Wolken, die ab Nachmittag hin und wieder lokale Niederschläge mit sich bringen. Hinsichtlich der Temperaturen sind die Hitzepele am Mittwoch Attika, Korinth und Thessalien mit etwa 35° C, ansonsten werden Werte um die 30° C gemessen. Schrittweise geht dann das Quecksilber bis Sonntag um drei bis fünf Grad zurück. Die kommende Woche scheint freundlich zu werden, die Temperaturen bleiben fast unverändert – mit einer Tendenz zu heißerem Wetter zum Wochenende hin. Die Meerestemperaturen laden mit 25° C zum Baden ein. (GZrs)

Auf der Jagd nach Taschendieben und Straßenräubern



Vor allem im Gedränge, wie hier am Kartenschalter für die Akropolis, ist Vorsicht geboten.
(Foto: ek/Archiv)

Vor allem im Umfeld der Akropolis und den Touristenvierteln in der Athener Innenstadt heißt es: Augen auf und Hand aufs Geld. Die Polizei kann zwar immer wieder Erfolge vorweisen, aber der Tourismusboom in der Hauptstadt lockt ständig neue Diebesbanden an.

Zu den jüngsten Opfern von Langfingern in Athen zählte auch eine Schulkasse aus dem Märkischen. Vier Elftklässer der Evangelischen Schule Neuruppin wurden bei einer Klassenfahrt in Athen von Unbekannten auf offener Straße überfallen und ausgeraubt, meldete die „Märkische Allgemeine“ am Mittwoch, einige Tage nach dem Überfall. Handys und Geld waren fort. Lediglich die Pässe hätten sie behalten dürfen – bei dem grasierenden Schwarzhandel mit Reisedokumenten für illegale Migranten eine fast schon großzügige Geste. Die Diebe wurden bislang nicht gefunden, und auch das Diebesgut sei weg, so die deutsche Zeitung. Mehr Glück hatte offenbar ein Ehepaar am Freitag. Es wurde nahe der Akropolis von vier 17 bis 23 Jahre alten Pakistanern überfallen. Die Täter bedrohten das Paar mit abgebrochenen Flaschenhälsen und einem Elektroschockgerät und raubten das Handy der Frau. Eine Motorradstreife nahm sie jedoch wenig später fest und übergab sie der Justiz.

Nur wenige Tage zuvor wurde eine Bande von Taschendieben gefasst, die sich als wahre „Langfingertouristen“ erwiesen, und zwar im doppelten Sinne: Die 30 verhafteten Bandenmitglieder stammten überwiegend aus der balkanischen Nachbarschaft und waren „beruflich“ ins El Dorado Athen gereist. Zugleich tarnten sie sich als Touristen. Eine ihrer Masken bestand beispielsweise darin, andere

Touristen darum zu bitten, Ihnen bei der Orientierung zu helfen. Während sich das unbedarfte Opfer über den Stadtplan beugte, wurde es um seine Wertsachen erleichtert.

Insgesamt wurden durch die Verhaftung der Bande 57 Taschendiebstähle sofort aufgeklärt, teilte die Polizei mit. Weitere 300 würden in diesem Zusammenhang untersucht. Außer den 30, vor allem aus Bulgarien und Rumänien stammenden Verhafteten, würden weitere 21 Bandenmitglieder gesucht. Neben Athen waren sie laut Polizei auch in Thessaloniki und Heraklion auf Kreta sowie in Frankreich und Spanien aktiv. In Athen waren ihre bevorzugten Jagdreviere die Einkaufsstraßen Ermou und Aolou, der belebte Monastiraki-Platz, die Altstadtviertel Plaka und Psyri, der Syntagma-Platz, die Gegend um die Akropolis sowie in geringerem Maße die Metro.

Besonders hoch war der Anteil an jungen Frauen, die laut Polizei eigens aus Rumänien und Bulgarien nach Griechenland gebracht wurden. Sie gingen zu dritt oder zu sechst vor. Außer dem bereits erwähnten Trick mit dem Stadtplan bestanden die Kniffe vor allem im Erzeugen eines Gedränges und im Einschleusen in Reisegruppen, mit denen sie an Führungen teilnahmen, bis sich eine Gelegenheit zum Diebstahl bot. Die ausgeweiteten Portemonnaies wurden im Umfeld der U-Bahnstationen entsorgt und das Geld sofort in verschiedenen Wechselstuben umgetauscht, um Spuren zu verwischen.

Ein vergleichbarer Fischzug war der Polizei bereits im vergangenen September geglückt. Damals waren 31 Personen verhaftet worden, denen 764 Diebstähle von Handys und Portemonnaies in der Metro zur Last gelegt wurden (die GZ berichtete). Ob ein Bezug zur jetzigen Bande besteht, wurde nicht bekannt. (GZak)

Unsicherheitsgefühl bei den Griechen besonders hoch

Obwohl die Kriminalitätsstatistik in Griechenland nicht allzu dramatisch aussieht, fühlen sich die Einwohner des Landes besonders unsicher. Dies geht aus zwei Umfragen des bekannten amerikanischen Meinungsforschungsinstituts Gallup und des Athener Polytechnikums hervor.

In der Gallup-Umfrage unter mehr als 148.000 Bürgern von 142 Staaten nahmen die Griechen beim Sicherheitsgefühl den 78. Platz ein, der auch der letzte unter den EU-Ländern ist. Bei einer möglichen Höchstpunktzahl von 100 kam das Land auf 74 Punkte. Gefragt wurde unter anderem nach dem Vertrauen in die Polizei, ob man sich nachts auf der Straße als einsamer Fußgänger in der eigenen Nachbarschaft sicher fühle und ob man selbst oder ein Familienmitglied in den letzten zwölf Monaten Opfer eines Diebstahls oder körperlicher Gewalt war.

Das größte Sicherheitsgefühl haben die Menschen in Singapur mit 97 Punkten. Norwegen, Finnland und Island kamen auf 93 Punkte, Usbekistan und Hongkong auf 91, die Schweiz und Kanada auf 90 und Indonesien auf 89 Punkte. Gut schnitten auch Dänemark, Slowenien, Luxemburg, Österreich, China, die Niederlande und Ägypten mit jeweils 88 Punkten ab. Besonders unsicher

fühlen sich die Menschen dagegen in Venezuela (44 Punkte), Afghanistan (45 Punkte), im Südsudan (54 Punkte), in Gabun (55 Punkte), in Liberia (56 Punkte) sowie in Südafrika und Mexiko (je 58 Punkte).

Die Umfrage der Gruppe „Geochoros“ des Athener Polytechnikums konzentrierte sich auf konkrete wahrgenommene Bedrohungen, ob realistisch oder nicht. Demnach fürchten 69 % der Befragten im Ballungsraum Athen, Opfer eines Eigentums- oder Gewaltdelikts zu werden. Den größten Anteil hat mit 41 % der Befragten die Angst vor einem Einbruch in den eigenen vier Wänden. Es folgen die Angst vor Straßenraub (31,3 %) und die Sorge um die Sicherheit der Kinder im öffentlichen Raum oder auf dem Schulweg (30,7 %).

28 % sorgen sich wegen des Drogenhandels, 26,7 % haben Angst vor einem Autodiebstahl und 26 %, dass sie an der Bushaltestelle überfallen werden könnten. 35 % der Befragten haben große Angst, in der eigenen Nachbarschaft Opfer einer Straftat zu werden. Immerhin 38,6 % sind außerdem der Ansicht, dass die Kriminalität in ihrem Wohnviertel in den beiden letzten Jahren zugenommen hat, gegenüber 53,7 %, die keinen Unterschied sehen. (GZak)

Mysteriöses Verschwinden eines Soldaten auf hoher See

Die griechische Küstenwache sucht im Meer zwischen den Kykladeninseln Tinos und Andros nach einem 23-jährigen Wehrpflichtigen, der in der Nacht zum Donnerstag spurlos vom Deck einer Fähre verschwunden ist. An der Suchaktion beteiligten sich bis Freitag vier Boote und ein Hubschrauber der Küstenwache.

Der Soldat war mit einem Kameraden und Freund mit der „Nissos Rhodos“ von der ostägäischen Insel Chios nach Piräus unterwegs. Dieser sah ihn nach eigenen Angaben zuletzt zwischen 1.30 und 2 Uhr am Donnerstagmorgen an Deck des Schiffes. Gegen 2.15 Uhr schickte der Vermisste eine SMS an seine Freundin, er würde sich jetzt hinlegen. Eine Viertelstunde später wurde zum letzten Mal das Handysignal des Soldaten vor Tinos empfangen.

An Bord wurden später der ausgerollte Schlafsack und die Reisetasche mit den persönlichen Gegenständen des Soldaten gefunden, nicht jedoch das Handy und

die Scheckkarte. Eine Auswertung der Aufnahmen von den Überwachungskameras des Schiffs ergab nicht, dass er in einem der Häfen unterwegs an Land gegangen sei.

Zugleich sagten der mitreisende Kamerad und die Freundin aus, der 23-Jährige hätte ihnen erzählt, er fürchte um sein Leben. Das bestätigte am Freitag auch der Vater des jungen Mannes im Fernsehen. Sein Sohn habe in der Kaserne unter Druck gestanden und sich vom Dienst freistellen lassen. Der Vater schien davon auszugehen, dass der Soldat nicht mehr am Leben ist.

Ein enger Freund des jungen Mannes, der die Berichte von Schikanen in der Kaserne ebenfalls bestätigte, mutmaßte dagegen am Sonntag, sein Freund könnte sich versteckt haben. Er sagte im Fernsehen, dass seine Mutter am Samstagvormittag das Handy des verschwundenen angerufen und dieses auch dreimal geläutet hätte. Danach sei es aber deaktiviert worden. (GZak)

Bande verhalf Migranten zu griechischen Identitätspapieren

Ein Ring von Kriminellen, der Ausländern in ganz Griechenland zu Aufenthaltserlaubnissen verhalf, wurde in der vorigen Woche ausgehoben. Sechzehn Griechen und sieben ausländische Staatsbürger wurden verhaftet. Unter ihnen waren fünf Beamte und sieben Rechtsanwälte sowie die beiden Köpfe der Bande, teilte die Polizei am Donnerstag mit. Bei den verhafteten Ausländern handelt es sich nach Presseinformationen um „Kunden“ des Rings sowie Fälscher, die für die Auf-

enthaltgenehmigungen nötige Papiere fälschten.

Die Aushebung der Bande begann am Mittwochmorgen zeitgleich in den Städten Messolongi, Lefkada, Larissa, Trikala, Alexandroupolis und Athen. Zunächst wurden ein Rechtsanwalt, ein Regionalbeamter und vier Ausländer verhaftet, die gerade je 1.200 Euro für die griechischen Papiere gezahlt hatten, berichteten griechische Medien. In der Folge gingen der Polizei weitere 19 Personen ins Netz. (GZak)

Blaueiß-blaueiße Zusammenarbeit zur Sanierung des Nationalgartens

Athens grüne Lunge soll aufatmen

Die Stadt Athen und der Freistaat Bayern unterzeichneten ein Memorandum zur Sanierung der ältesten griechischen Grünanlage mit starkem historischem Bezug zur Isar.

Freundliche Worte und strahlende Gesichter in München am letzten Mittwoch. Der Athener Nationalgarten „tritt in ein neues Zeitalter ein“, fand Bürgermeister Jorgos Kaminis, und der bayrische Finanz- und Heimatminister Albert Füracker sah in der Tatsache „dass Bayern die Stadt Athen bei der Sanierung dieses Gartens unterstützt ... ein sichtbares Zeichen unserer Verbundenheit“. Kaminis und Füracker unterzeichneten ein Memorandum of Understanding für den Erhalt und die Pflege der beliebten Oase im Herzen der Hauptstadt mit Hilfe der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen. Dank dem Know-how aus München und EU-Mitteln soll der Nationalgarten neben dem Parlament am Syntagma-Platz in den kommenden Jahren seiner Bedeutung als europäisches Denkmal des Gartenbaus des 19. Jahrhunderts wieder gerecht werden.

„Die Gärtenabteilung der Schlösserverwaltung kann ihren reichen Erfahrungsschatz bei der Betreuung historischer Gartendenkmäler mit den griechischen Kollegen teilen, um zum Erhalt dieses Zeugnisses bayerischer Kultur in der griechischen Hauptstadt beizutragen“, hob Minister Füracker hervor. Die Schlösserverwaltung betreut und erhält in Bayern 25 historische Parks und 13 Freianlagen, wie den Nymphenburger Schlosspark,



Beliebte Oase für Athener und ihre Gäste: der Nationalgarten (Fotos: ek/Archiv)

den Hofgarten Würzburg oder den Englischen Garten, teilte die Staatsregierung aus Anlass der Unterzeichnung des Memorandums mit. Nicht zuletzt ist der Garten in Athen aber auch ein lebendiges Denkmal für die enge Verbundenheit zwischen der Dynastie der Wittelsbacher und dem jungen griechischen Staat in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Es handelte sich ursprünglich um den königlichen Schlossgarten, den die erste griechische Königin Amalie von Oldenburg neben dem Schloss ihres königlichen Gemahls Otto von Wittelsbach mit viel Liebe anlegen ließ. Bis heute nennen viele Athener den Garten „Königlicher Garten“ oder auch „Amaliengarten“.

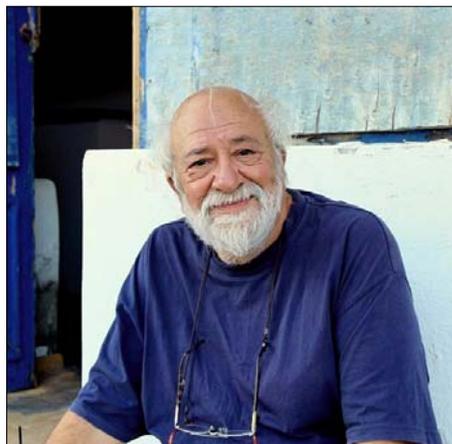
Otto war nicht zufällig zum ersten griechischen König gewählt worden. Abgesehen davon, dass Bayern als europäische Macht nicht sonderlich ins Gewicht fiel und so das empfindliche Gleichgewicht zwischen den Großmächten in Europa der späten Restaurationszeit einigermaßen gewährleistet war, war sein Vater Ludwig I. ein glühender Philhellene. Er stellte dies nicht nur mit zahlreichen klassizistischen Bauten in München und ganz Bayern oder dem Athener Schloss durch seinen Architekten Friedrich von Gärtner unter Beweis. Ludwig investierte so sehr in das junge Königreich seines Sohnes, dass Bayern darüber in ernste finanzielle Schwierigkeiten geriet. Und er änderte sogar den Namen seines

eigenen Landes, wie die Staatsregierung am letzten Mittwoch anmerkte: Als Ausdruck seiner besonderen Griechenlandliebe verfügte der König Bayerns heutige Schreibweise mit einem Ypsilon. Aus Baiern wurde Bayern. Die Bayerische Schlösserverwaltung unterstützt den Athener Nationalgarten bereits seit 2014. Die 15,5 Hektar große Grünanlage wurde 1839 bis 1852 im Auftrag von Königin Amalie durch den Agronomen Friedrich Schmidt und den Botaniker Carl Fraas angelegt. Als zunächst privater Schlossgarten und botanischer Garten war sie die erste gestaltete Parkanlage Griechenlands. Seine Bedeutung hat der Garten nicht zuletzt dadurch, dass diese erste Gestaltungsphase in Teilen noch erhalten ist. 1920 trug sich im damaligen königlichen Garten ein für das damalige griechische Königshaus Glücksburg, das den Wittelsbachern nachgefolgt war, schicksalhaftes Ereignis zu: der 1917 gekrönte König Alexander wurde von einem Affen gebissen, woran er wenig später starb. Drei Jahre später wurde der Park vom Schlossgarten zum Volkspark. (GZak)



Kultur für Alle auf der Kykladeninsel Andros

Die nördlichste und zweitgrößte Kykladeninsel Andros ist nicht nur wegen ihrer schönen Wanderpfade und der Nähe zu Attika ein lohnendes Ziel. Im Sommer lockt sie auch mit zahlreichen Kulturveranstaltungen. Dazu gehört zum Beispiel das internationale Festival, das in diesem Jahr zum vierten Mal stattfindet und durch den bekannten Filmregisseur Pantelis Voulgaris organisiert wird. Vier Wochen lang erwarten die Gäste der Insel vom 26. Juli bis zum 22. August im offenen Theater und an öffentlichen Plätzen der reizvollen Hauptstadt Chora Theater, Konzerte und andere Veranstaltungen. Zu den Höhepunkten gehören Inszenierungen der altgriechischen Tragödie „Die Perser“ von Aischylos (28. und 30.7.) in der Regie von Aris Biniaris, aber auch des Stücks „Eleni“ nach dem gleichnamigen Text des Lyrikers Jannis Ritsos (1909-1990) aus dem Jahr 1972 in der Regie von Vassilis Papavassiliou (11.8.) sowie Shakespeares „Timon der Athener“ durch



Der Filmregisseur Pantelis Voulgaris leitet das Internationale Festival Andros (Foto: festivalandros)

das Athener Nationaltheater (20.8.) und „Die Frösche“ von Aristophanes (22.8.). An Konzerten sind vor allem

Jorgos Dalaras (9.8.) und Eleftheria Arvanitaki (18.8.) sowie das kretische Renaissanceorchester „Erotokritos“ von Vintzos Kornaros durch die Band Chainidies und das Theaterensemble „Kai omos Kineitai“ (13.8.) hervorzuheben. Mehr unter www.festivalandros.gr.
Zugleich bleibt Andros im Sommer eine wichtige Anlaufstelle für Kunstfreunde. Im Goulandris-Museum für moderne Kunst in der Chora wird seit Samstag eine Retrospektive des vor etwas mehr als einem Jahr verstorbenen Malers Dimitris Mytaras gezeigt. Sie steht unter dem Titel „Vom Zeitgenössischen zum Zeitlosen“ und dauert bis zum 30. September (www.moca-andros.gr). (GZak)

Pelion-Festival beginnt am 20. Juli

Sommerzeit, Festspielzeit – nicht nur auf zahlreichen Inseln wie Andros (siehe nebenstehenden Beitrag), sondern auch auf der reizvollen Pelion-Halbinsel mit ihren schönen traditionellen Dörfern, wo am 20. Juli das 19. Internationale Pelion-Festival beginnt. Es bietet bis zum 3. August im Ort Zagora, aber auch anderen nahen Dörfern Konzerte klassischer Musik, Meisterklassen, Vorträge und andere Veranstaltungen bei freiem Eintritt. Teil des Pelion-Festivals ist auch das einzige Cello-Festival Griechenlands. An der Sommerakademie beteiligen sich Schüler und Lehrer aus Griechenland, Deutschland, Russland, Korea, China, den USA und anderen Ländern. Veranstaltungsorte sind Dorfplätze im Schatten riesiger Platanen, historische Kirchen und alte Schulhäuser. Das Programm und andere Informationen bietet die Website www.pelionfestival.com. (GZak)

Limnos – eine vergessene nordägäische Insel

Die Heimat des Feuergottes erwacht aus dem Dornröschenschlaf

Um die Bemühungen, die Insel Limnos zu einem Ziel des „militärischen Tourismus“ zu machen, ging es im ersten Teil des Reiseberichts (siehe dazu GZ 633). In dieser Ausgabe beschäftigt sich die GZ-Autorin ausschließlich mit den „normalen“ Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten. Und derer sind gar nicht wenige ...

Von **Marianthi Milona**

Wer kennt heute noch die Sage vom griechischen Gott Hephaistos? Dieser eigensinnige und mutige Sohn von Hera und Zeus schlug sich bei einem Streit zwischen seinen Eltern auf die Seite seiner Mutter. Zeus missfiel sein Verhalten so sehr, dass er Hephaistos am Fuß packte, ihn im Kreis drehte und vom Olymp hinaus in die Ägäis schleuderte. Und Hephaistos fiel auf Limnos herab. So heißt es zumindest in der griechischen Mythologie. Und an der Stelle, wo er den Boden von Limnos berührte, soll später die heilende Limnos-Erde entstanden sein. Der Gott des Feuers lernte die Insel Limnos lieben und entschied sich von nun an, hier seine Schmiedewerkstätten zu eröffnen. Ihm zu Ehren gründeten die Einwohner die antike Stadt Iphestia. Als sich Zeus' Zorn wieder gelegt hatte, musste er Dionysos um Hilfe bitten, um den Sohn wieder zurück auf den Olymp zu holen. Der Gott des Weines kam nach Limnos und machte Hephaistos betrunken, setzte ihn auf einen Esel und ließ die hübschen Menaden um ihn herum tanzen. Hephaistos verfiel dem Wein und den Weibern und wusste nicht, was ihm geschah. Nur so konnte Dionysos ihn überlisten und zurück auf den Olymp bringen. Das alles erfährt man bei einer Reise auf Limnos. Doch ist diese Insel auch in den folgenden Jahrhunderten so geschichtsträchtig gewesen, dass es sich lohnt, sie heute in all ihrem Facettenreichtum bekannt zu machen.



Die junge Athenerin Irini arbeitet im Sommer auf Limnos. (Fotos: GZmm)

Insel der Winde, Weine und Weizenfelder

Limnos hinkt anderen griechischen Inseln in Sachen Tourismus weit hinterher. Aber das ist nicht immer ein Nachteil ... Das griechische Militär, obwohl im Alltag nicht spürbar präsent, hat auf Limnos aufgrund der Nähe zur Türkei eine wichtige Basis. Dieser Umstand bedeutete lange Zeit ein Hindernis für die touristischen Ausbaupläne. Inzwischen erfolgte ein Sinneswandel. Die Gemeinde Limnos und das griechische Verteidigungsministerium unterstützen sich gegenseitig bei dem Vorhaben, das Eiland zu einer attraktiven Destination zu machen. Schließlich bietet auf Limnos die Geschichte genügend Gründe, sie gut für den Tourismus der Zukunft zu wappnen – von der Antike über die Zeit der Weltkriege bis heute. Die Insel ist außerdem mit ihren unberührten Naturlandschaften ein interessantes Beobachtungsterrain für

Vogelexperten. An den meist leeren Sandstränden und in den romantisch anmutenden Buchten wiederum kommt es immer noch vor, dass man plötzlich die Delfine singen hört. An den größeren Stränden wiederum wird gesurft und auf Wellen geritten. In der Bucht von Makri Gialos, unterhalb der prähistorischen Siedlung Poliochni, in der nachweislich das erste Parlament gegründet wurde, haben vor ein paar Jahren sogar die Dreharbeiten zum Film „Troja“ mit Brad Pitt in der Rolle des Achill stattgefunden. Und immerzu gibt der starke Wind aus Nord-Nordost den Ton an und sorgt für kühlende Erfrischung. Wenn er kurz mal innehält, erschreckt man fast. Doch das ist kein Zustand, der lange anhält. Es dauert nur wenige Minuten und schon bläst es dir wieder um die Ohren. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben auch die Mücken wenig Chancen, einen Stechangriff zu landen.

Von den Hügeln zum Urkorn: Besonderheiten der Insel

Limnos ist nicht grün, besitzt aber ein mildes Klima. Das Landschaftsbild ist harmonisch und von einer sanften Hügellandschaft geprägt, in der im Sommer die Ockertöne vorherrschen. Ausgedehnte Kornfelder erzählen, womit sich die Bauern bis heute vorwiegend beschäftigen. Limnos besitzt noch eigene Urkornarten und wird deshalb gerne von Forschern der Ernährungswissenschaft aufgesucht. Die Erde ist vulkanischen Ursprungs und erlaubt einen erfolgreichen Anbau von Wein, Gemüse und Kräutern. Selbstgemachte Pasta, hier Flomari genannt, und Thymianhonig sind zwei Spezialitäten der Insel. Aber auch die, seit der Antike vielgerühmte Limnio-Rebe und die Moschato Alexandrias (in Europa vorwiegend für den Prosecco und Schaumwein verwendet) wird hier auf fruchtbaren Hügeln kultiviert.

Die spezielle Insel-Erde: Antikes Wundermittel

Von der jungen Archäologin Anastasia Souri höre ich im Bus zum ersten Mal etwas über die heilende Wirkung der Insel-Erde. „Die Limnos-Erde ist das erste offizielle Naturmedikament der Welt. Mit einem eigenen Markensymbol. Diese Erde wurde einmal im Jahr vom Berg nach einem bestimmten Ritual abgebaut. Und von der Antike bis in unsere christliche Zeitrechnung in Tablettenform verabreicht“, erzählt die junge Archäologin, die ihr Einkommen nebenbei mit touristischen Führungen auffrischt. „In der Antike hatten die Tabletten verschiedene Tierformen, später wurden sie in Form von christlichen Symbolen gepresst. Gänzlich verschwand die Limnos-Erde als Heilmittel erst mit dem Einzug der Pharmaindustrie“. Dieses limnische Wundermittel wurde für und gegen alles eingesetzt: Bei Fieberanfällen und Allergien, zur Bekämpfung der Pest. Als Creme verabreichte man es auch bei Hauterkrankungen. ▶



Kalathaki gebraten ist der bekannte limnische Hartkäse.



Flomari sind die typischen hausgemachten Nudeln auf Limnos.



Mit Ioanna und dem umweltfreundlichen Golfcar zu den Hotel-Häusern in Varos



Der kleine Fischerhafen von Myrina noch in Dornröschenschlaf ...

► Wenige Unterkünfte für wachsende Gästeanzahl

Das momentan größte Problem zur Etablierung eines nachhaltigen Tourismus stellt auf Limnos der Mangel an Unterkünften dar. Die wenigen Hotels überraschen jedoch mit ungewöhnlichen Konzepten. Wie im Fall eines Hotels in der Ortschaft Varos. Lena Liaska erzählt mir, dass ihr Vater schon vor Jahren damit begonnen hat, historische Häuser aufzukaufen, die überall im Dorf verstreut lagen und liegen. Jedes einzelne davon hat seine eigene Geschichte, erklärt sie: „In einem Gebäude, in dem heute unsere Suiten sind und in dem Familien wohnen, ist um 1830 die Hebammenstation gewesen, in der praktisch alle Kinder der Insel zur Welt gekommen sind. Andere Schlafzimmer waren einst Kornkammern und Windmühlen. Der Ort besaß früher zwölf Mühlen, sechs auf unserer Seite und sechs auf der anderen Seite des Hügels.“

Realisierung eines lang ersehnten Traums

Kostas Liaskas, Architekt, Bauherr und der zeitlich längste Präsident der TEE, der griechischen Ingenieurkammer, eröffnete das Hotel im Jahr 2010. Die Familie Liaska hatte aller-

dings die Insel seit vielen Jahren kennen und lieben gelernt. Die Liaskas verbrachten bereits seit Jahrzehnten ihre Ferien auf Limnos. Der Traum des Architekten war es, den traditionellen Ort Varos, der infolge der Landflucht vom Aussterben bedroht war, wieder neu aufzubauen. Lena Liaska, die das Hotel heute gemeinsam mit ihrem Mann führt, erzählt: „Die Hebammen- und Krankenstation nennen wir heute das Steinhaus, und gegenüber, im „Archondiko“, dem Herrenhaus, wohnte früher der Inselarzt. Das andere Hotelhaus auf dem Hügel, das schon aus der Ferne zu erkennen ist, haben wir „Kloster“ genannt, weil es in seiner imposanten Architektur an ein Kloster erinnert.“ Tatsächlich wirken die Zimmer in ihrer Anordnung wie die Mönchszellen eines Konvikts, wenn man den idyllischen Innenhof betritt. Sechs Häuser gehören zu diesem ungewöhnlichen Hotel in Varos: die Limnos-Erde, das traditionelle Kafonion, das Maulbeerbaum-Haus, das Steinhaus, das Herrenhaus und das Kloster. Und sie geben ein gutes Beispiel, wie man auf einer Insel sanften Tourismus betreiben kann.

Die Unterbringung in Varos bietet sich gut an, um von dort Tagesausflüge zu machen: zur Hauptstadt Myrina im Westen, zu den Sanddü-



Das antike Theater Ilaestia ist dem Gott des Feuers geweiht.

nen im Norden und zu den kleinen Binnenseen, Chortarolimni und Aliko, im Osten. Ebenso sind die archäologischen Stätten Ifestia, Kaveirio und Poliochni von hier aus gut erreichbar. Genauso wie die Kriegsfriedhöfe Moudros und Portianou (siehe dazu GZ 633).

Nach Limnos fährt man nicht einmal

Ein limniotisches Sprichwort sagt: Auf Limnos weinst du zweimal. Zuerst wenn du ankommst, weil du siehst, dass es wenig grüne Flächen gibt – das

Resultat einer intensiven Tierhaltung. Zweitens, wenn du wieder abfährst, weil dich die Insel in ihren Bann gezogen hat. – Wer einmal auf Limnos gewesen ist, der möchte gerne wieder kommen. Vom Ausland ist die Anreise noch etwas umständlich. Man muss in Thessaloniki oder Athen zwischenlanden und dann weiterfliegen, von Thessaloniki aus sogar mit einer kleinen Propellermaschine. Der Flug dauert allerdings dann nur noch 50 Minuten. Erstaunlich finde ich noch immer, dass die Insel Limnos bis heute auch für die Nordgriechen als große nordägäische Unbekannte gilt.



Ein Blick vom Hauptgebäude des Varos Village Hotels auf die Ortschaft

Das Griechenland Journal Nr. 5 ist da!

Der Sommer kann kommen!



Treffpunkt 2018: Hellas!

Nach einem Sprung ins kühle Nass auf der kleinen Kykladen-Insel Iraklia empfehlen wir eine „heiße Auszeit“ – in einem der Dutzenden Heilbäder auf den Inseln und/oder dem Festland. Oder doch lieber ein Besuch auf der Großinsel Kreta, die uns der dort verantwortliche Regionalgouverneur in einem Interview näher bringen will? Vielleicht entscheiden Sie sich aber auch für den Geheimtipp Euböa, den uns der bekannte Feuilletonist Richard Fraunberger ans Herz legt? Interessiert an griechischem Wein oder Olivenöl? An traditionellen Nudeln oder gar an griechischem Reis? Sie werden sich in jedem Fall sattessen. Kommen Sie mit uns auf die Reise! Treffpunkt? In einer der schönsten Beach Bars Griechenlands. Bei Sonnenuntergang natürlich!

Hochglanzpapier, vierfarbig, 96 Seiten, zahlreiche Fotos
Preis: 6,90 Euro*
Sonderpreise für Abonnenten der Griechenland Zeitung:
Silber-Bonus: 5,80 Euro*; Gold-Bonus: 4,80 Euro*

* zzgl. Versandkosten



Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net,
per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

ATHEN

Musik

■ **Megaron Moussikis**

5. Juli. „Summer in the City“. Angelika Dusk & Friends. Live im Garten.
9. Juli. „Von Folegandros bis Kos“. Minor Project interpretieren aus „In Colors“.
13. Juli. „NEOVintage“. Andriana Babali und Stathis Drogosis.
Vassilisis Sofias/Kokkali.
www.megaron.gr

■ **Gazarte**

12. Juli. The Rose's The Swinging Cats. Rock N'Roll.
13. Juli. Idrá Kayne. Soul und Funk.
Voutadon 32-34, Gazi,
Tel.: 210 3460347.
www.gazarte.gr

■ **Vrýssaki**

4. Juli. „In der Nachbarschaft der Träume“. Klassische Musik.
11. Juli. The Rose's Band. Coverversionen traditioneller Lieder mit Gesang, Gitarre und Schlagzeug.
12. Juli. „Trashotomy“. Citizen Jim und The Spicy Combos. Funk, Rock und Rap.
15. Juli. Stummfilm. Musik und ein Klavier.
Vrýssakiou 11, Plaka,
www.artfix.gr/vrýssaki

Greek Festivals

www.greekfestival.gr

■ **Herodes Atticus Theater**

5. Juli. „Ena Mytho tha sas po“. Nana Mouskouri.
8. und 9. Juli. Konzert „Company“ von Stephen Sondheim, basierend auf dem Buch von George Furth. Armonia Ateana - The Friends of Music Orchestra. Musikalische Leitung: Jorgos Petrou.
11. Juli. Theater. „Antigone“ von Sophokles. Regie: Emiliós Chilikis und Manolis Dounias.
13. Juli. Nationalorchester Athen. Klavier: Martha Argerich, Theodosia Dokou und als Ehrenangestellte Dora Bakopoulou. Musikalische Leitung: Stefanos Tsialis. Werke von Cesar Franck, Camille Saint-Saens, Francis Poulenc und Manos Chatzidakis. Zum Teil Erzählung auf Französisch mit griechischen Untertiteln.
14. Juli. Film. „Daphnis und Chloë“ (1931) von Orestis Laskos und „Astero“ (1929) von Dimitris Giaziadis. Komposition und Musikalische Leitung: Filippos Tsalahouris.

■ **Piráos 260**

4. bis 7. Juli. Theater. „Amarynthos“ von Martha Bouziouri. Gebäude E.
5. bis 7. Juli. Theater und Audiovisuelle Medien. „La Despedida“. Mapa Teatro. Gebäude D.
8. bis 10. Juli. Theater. „We Are Leav-

ing“, basierend auf dem Werk „Suitcase Packers“ von Hanoch Levin. Regie: Krzysztof Warlikowski. Nowy Teatr aus Polen. Mit griechischen Untertiteln. Gebäude H.

10. bis 12. Juli. „Hellas München“ von Anestis Azas und Prodromos Tsinikoris. Theaterdokumentation über die Migration in unserer Zeit, über die Krise in Wirtschaft und Demokratie im Rahmen der gesellschaftlichen Globalisierung. Der Text stammt aus Interviews mit von der Situation betroffenen Personen. Gebäude E.

12. bis 14. Juli. Tanz. „enfant“ von Boris Charmatz. Gebäude D.
15. bis 17. Juli. Theater. „Der Würgeengel“, basierend auf dem gleichnamigen Film von Luis Buñuel. Regie: Angela Brouskou. Mit griechischen und englischen Untertiteln. Gebäude H.

■ **Epidaurus**

6. und 7. Juli. Theater. „Agamemnon“ von Aischylos. Regie: Cezaris Grauzinis. Mit englischen Untertiteln.
6. und 7. Juni. Theater. „Choifores“ von Aischylos. Regie: Argyro Chioti. Omada Vasistas. Kleines Theater Epidaurus.
13. und 14. Juli. Theater. „Der Reichthum“ von Aristophanes. Griechisches Nationaltheater. Mit englischen Untertiteln. Antikes Theater Epidaurus.
14. und 15. Juli. Theater. „Eumeniden“ von Aischylos. Regie: Stefania Goulioti. Neben dem Parkplatz des Antiken Theaters von Epidaurus. 6 Uhr. Die Besucher bekommen vor Beginn der Vorstellung Kaffee und Croissant serviert.

■ **Aqua Jazz Athens**

In Kooperation mit der Ionischen Universität und dem Berklee Global Jazz Institute. Traditionelle Musik aus dem Mittelmeer, Jazz, Jam Sessions und Workshops.
9. Juli. Michalis Katachanas Quartett und Haris Lambrakis Quartett.
10. Juli. Lefteris Kordis Sextett und Socrates Sinopoulos Quartett.
11. Juli. Berklee Global Jazz Institute Sextett, Layth Sidiq Quintett und Marco Pignataro Quartett.
12. Juli. Jorgos Kontrafouris, Sofia Noiti, Roni Eytan Quartett und Dimitris Kalantzis Quintett.
Rigillis/Vas. Georgiou B 17-19, Tel.: 210 7240673.

Bis 15. Juli. „The Performance Shop“. Gruppe: pelma.Lia Haraki. Eine Art Geschäft, in dem der Kunde Vorstellungen sehen, sich daran beteiligen und sogar welche bestellen kann. Adresse: Miltiadou 20/Nikiou 18.
3. bis 7. Juli. Hommage an Claude Debussy. Young Greek Classics. Griechisches Konservatorium, Rigillis/Vas. Georgiou II.

Weitere Festivals

■ **Festival stin Skia ton Vrachon**

6. bis 8. Juli. School Wave Festival.
12. Juli. Theater. „Die Weibervolksversammlung“ von Aristophanes.
16. Juli. Theater. „Die Acharner“ von Aristophanes.
Theatro Vrachon „Melina Merkouri“, Vyronas.
www.festivaloraxon.gr

■ **Rockwave Festival**

6. Juli. Arctic Monkeys, alt-J, Miles Kane, Get Well Soon und CoreTheBand.
19. Juli. Judas Priest, Sabaton, Saxon, Accept, Foray Between Ocean, Null'O'Zero und Jacks Full.
20. Juli. Iron Maiden, Volbeat, Tremonti, The Raven Age, Monument, WEB und Rollin'Dice.
Terra Vibe, Malakassa.
www.rockwavefestival.gr

■ **Theater Rematias / Chalandri**

4. Juli. Hommage an Manos Loizos. Gruppe Anadromoi.
7. Juli. Musik und Tanz aus Arkadien.
9. Juli. Musik und Tanz aus Epirus.
10. Juli. Rita Antonopoulou (Gesang) und Theodoris Ikonomou (Klavier).
12. Juli. Aprosarmostoi in Liedern von Pavlos Sidiropoulos.
13. Juli. Traditionelle Lieder.
14. Juli. Lamia Bedioui. Lieder vom Mittelmeer.
Fußgängerzone Profiti Iliá, Tel.: 210 6855898, www.theatorematias.gr

4. Juli. „Pexe Tsitsani mou!“, „Oloi mazi boroume“ („Gemeinsam können wir es schaffen“), Lieder von Tsitsanis. U. a. mit Fotini Velestiou, Glykeria, Eleonora Zouganeli, Violetta Ikari, Jannis Kotsiras, Kostas Makedonas, Leonidas Balafas, Dimitris Basis, Jota Nega, Christos Nikolopoulos, Jorgos Dalaras, Mariza Rizou und Eleni Tsaligopoulou.
Kallimarmaro-Stadion.
www.oloinaziboroume.gr

4. Juli. Die Big Band feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Technopolis der Stadt Athen, Piráos 100, Gazi, 21 Uhr.
8. Juli. Hommage an „alle Frauen“. Fotini Darra. Gartentheater von Papagou, Korýtsas-Straße, Park von Papagou, Eintritt: 17 Euro, 21 Uhr.
9., 16. und 23. Juli. „Die Lieder der Anderen“. Dionysios Savvopoulos.
Taratsa tou Fivou, Iera Odos 13-15, Gazi, www.ticketservices.gr

Ausstellungen

NEU 7. bis 28. Juli. „Anapsyktirio“. Gruppenausstellung. Vernissage: 7. Juli, 20.30 Uhr. Strand von Elefsina, Kanellopoulou Straße, Tel.: 210 5565629.

NEU 11. bis 13. Juli. „Der Sommer damals“. Gruppenausstellung. Time of Art, Kyriazi 6-8, Kifissia, Tel.: 210 6250619.
Bis 21. Juli. „Für die Bücher malen“. Nikos Chatzikyriakos-Ghikas. Illustrationen aus den Jahren 1937 bis 1992. Ghika-Pinakothek, Kriezotou 3, Fr. und Sa. 10-18 Uhr, Tel.: 210 3615702.

NEU Bis 28. Juli. Stickereien von Stefanos Rokos und Antiope Pantazi.
Textilmuseum Mentis, Polyfimou 6, Tel.: 210 3478792, www.benaki.gr

Bis 28. Juli. „Flora Filopappou“. Über die Veränderungen der Flora am Filopappous-Hügel. Skizzen und Installationen.

Megaron Eynardou, Ag. Konstantinou 20/ Menardou, Tel.: 210 5223101, Di-Fr. 10-18 Uhr, Sa. 11-17 Uhr.

Bis 31. Juli. „Love Poems“. Steven C. Harvey. AD Gallery, Pallados 3, Tel.: 210 3228785, Di-Fr. 12-21 Uhr, Sa. 12-16 Uhr.

Bis 31. Juli. „Mikroi Paradosi“ („Kleine Paradiese“). Malerei von Chrysa Vergi. Radisson Blu Park Hotel. Alexandras 10, Tel.: 210 8894500.

Bis 14. Oktober. 30 Werke von George Condo: Malerei, Skulpturen und Skizzen. Museum of Cycladic Art, Neophytou Douka 4, Kolonaki, Tel.: 210 7228321.

www.cycladic.gr
Bis 21. Oktober. „Varotsos“. Skulpturen 2008-2018. Theocharakis-Stiftung. Vas. Sofias 9/Merlin, Tel.: 210 3611206.

Bis 21. Oktober. „Joan Leigh Fermor - Fotographin und Geliebte“. Benaki Museum, Koumbari 1/Vas. Sofias.
www.benaki.gr

Bis April 2019. Werke von Jenny Saville (1993-2015). George Economou Collection, Kifissias 80, Maroussi, Tel.: 210 8909519, www.thegeorgeeconomoucollection.com

THESSALONIKI

■ **Moni Lazariston**

4. Juli. Jannis Angelakos und Pavlos Pavlidis.
5. Juli. „O Rembetis kai o Sir“. Werke von Vamvakaris und Bithikotsis.
9. Juli. Vassilis Papakonstantinou und Lavrentis Macharitsas.
11. Juli. Stamatis Kraounakis und Speira Speira.
12. Juli. Jannis Kotsiras und Orchester Rhythmos.
Kolokotroni 21, Stavroupoli, Tel.: 2310 650999.

www.monilazariston.gr

■ **Festival Dasous**

4. und 5. Juli. Performance. „Riding on a cloud“ von Rabih Mroué. Über den Bürgerkrieg im Libanon. Für Zuschauer ab 12 Jahren. Mit griechischen und englischen Untertiteln. Vassiliko Theatro, am Platz des Weißen Turms.
6. Juli. Vortrag und Performance. „The Pixelated Revolution“ von Rabih Mroué. Über die Nutzung von Mobiltelefonen während der Revolution in Syrien. Für Zuschauer ab 12 Jahren. Mit griechischen und englischen Untertiteln. Theater Makedonischer Studien, Ethnikis Amynis 2.
Tel.: 2315 200200

5. Juli. Richie Kotzen (Gitarre). Principal Club Theater, 26is Oktovriou 15, www.principalclub.com

6. Juli. „Syndeseis“. Angeliki Toumbanaki.
Megaron Moussikis, 25is Martiou/Strand, www.tch.gr

Ausstellungen

Bis 15. September. „In der Stadt der schönen Kirchen“ von Frederic Boissonnas aus den Jahren 1913 und 1919. MIET Buchhandlung, Tsimiski 11, Mo. und Mi. 9-15.30 Uhr, Di., Do. und Fr. 9-20 Uhr, Sa. 9.30-16 Uhr, Tel.: 2310 288036.

Bis 30. September 2018. „Im Strudel des Großen Krieges - Thessaloniki (1915-1918)“. Byzantinisches Museum, Stratou Av. 2, Tel.: 2313 306400, www.mbp.gr

ÜBRIGES Griechenland

■ **ANDROS**

NEU Bis 3. September. Hommage an Dimitris Myrataras. Museum zeitgenössischer Kunst Vassilis und Elisa Goulandri, Mi-Sa. 11-15 und 18-21 Uhr, Mo. 11-15 Uhr.

■ **BÖOTIEN/ Festival Arvanitsas**

13. Juli. Jannis Angelakos, Ypogeia Revmata, Dafana Krina und Pavlos Pavlidis.
14. Juli. Sokratis Malamas, Thanasis Papakonstantinou, Largo und Eftychia Mitritsa.

15. Juli. Natasa Bofiliou, Enchordon, Lambirini Karakosta und Jannis Karalis. In der Nähe des Dorfes Kyriaki.
festival.oreivatikos-kiriakiou.gr

■ **CHALKIDIKI**

21. Juli. Sokratis Malamas und Thanasis Papakonstantinou. Festival Kassandras, Amphitheater von Siviri, Tel.: 23740-23997, www.kassandrafestival.gr

■ **NAXOS**

Bis 27. September. „Around & About“. Gruppenausstellung von Künstlern, die sich von Naxos inspirieren lassen. Werke von Wild Drawing, Patricia Garcia-Gomez, Lisa Marie Kaffori, Aris Marakis und Laurent Reynès. Bazios Tower, 12. Kilometer zwischen Chora und Agiossot, Tel.: 22850 31402, tgl. 10-17 Uhr.
www.baziosotower.gr

■ **SYROS**

NEU 8. bis 15. Juli. „Remis aus Pas“. Vasilis Prapas. Gemeindepinakotheke der Kykladen, Ermoupolis.

Festivals

■ **CHALKIDIKI/ Sani Festival**

7. Juli. Till Brönner Septett.
13. Juli. Cecile McLorin Salvant.
22. Juli. Angelique Kidjo.
Tel.: 2310 317327, www.sani-resort.com

■ **KORINTH: Odyssea Festival**

13. Juli. „Dezert daze“. Elektronische Tanzmusik. Neverdags, Shlomi Aber, Proudly People, Liem, Dizharmonia, Nikolo, Nadja, Cameo, Markos Markadonatos und Alex Melis.
14. Juli. „Space Odyssey“. Techno. Anja Schneider, Cassy, Premiesku (Livio, Roby und George G), Manolaco, Clubkid, John Frankie & Gi und Dimitri Hatzis.
15. Juli. „Ballonation“. All day & night party für die gesamte Familie.
Schinos, Korinthia.
www.odysseafestival.com

■ **SIFNOS/ MuSifanto Festival**

4. Juli. Vassilis Lykos (Violoncello). Moni Panagia to Vouno.
5. Juli. Gitarrenabend mit Daniel Göritz, Dimitris Kourzakis, Angelos Botis, Konstantinos Manolkidis und Alexandros Kalkos. Sokratis Angelakos (Schlagzeug). Kulturzentrum Marianthi Simou.
6. Juli. Musikalischer Spaziergang. Ab 19 Uhr, Agios Konstantinos / Artemonas.

7. Juli. Savvina Jannatou (Gesang) und Spyros Manesis (Klavier). Moni Panagia ta Fyrgia.
8. Juli. Schülerkonzert mit Gitarre und Kontrabass. Platz bei Kato Petali.

10. Juli. Oana Kariotoglou-Popescu (Klavier). Kulturzentrum Marianthi Simou.
www.fliotoumisiou.gr

Alle Angaben ohne Gewähr.

Griechenland im TV

Sehenswertes über Griechenland auf deutschsprachigen Sendern.

B **alpha** ■ **Donnerstag, 5. Juli - 16 Uhr**
Die Akropolis: Geschichte eines heiligen Berges

arte ■ **Sonntag, 8. Juli - 9.30 Uhr**
Griechenlands Inseln - Das Erbe des Meeres

BR ■ **Mittwoch, 11. Juli - 22 Uhr**
DokThema: Griechenland - Armut trotz Tourismusboom

Scout24 ■ **Freitag, 13. Juli - 16 Uhr**
Spektakuläre Bauwerke: Akropolis

arte ■ **Montag, 16. Juli - 23.25 Uhr**
Der steinige Weg nach Europa (Dokumentarfilm GR 2015)

Young Energy Europe – Energiesparen als Zukunftsmodell

Ein millionenschweres Potenzial schlummert in Griechenland seit Jahrzehnten fast unberührt vor sich hin. In vielen Firmen und Häusern wird Energie aus moderner europäischer Sicht vergeudet: Alte Heizungsanlagen, wenige bis keine energetische Konzepte, Strom wird eben verbraucht – ins Stromsparen aber wenig investiert. „Young Energy Europe“ heißt die Initiative, bei der die griechische Wirtschaft, unterstützt vom deutschen Umweltministerium und der Deutschen Industrie- und Handelskammer die Einsparmöglichkeiten im Energiebereich neu entdecken soll. Die ersten Kick-Off-Veranstaltungen in Griechenland zeigen: Viele Firmen haben Interesse, doch die Umsetzung in den Betrieben und im privaten Bereich wird nicht nur Investitionen, sondern auch noch reichlich Überzeugungsarbeit kosten.

Von Michael Lehmann



Alternativenergiefeld Griechenland (Fotos: ek/Archiv)

Konstantinos Voultios ist Fachmann für Heizungsanlagen und Thermostate. Ein griechisch-stämmiger Unternehmer mit Niederlassungen in Mannheim und in Thessaloniki. Er weiß, dass viele griechische Landsleute Energiesparen als Geldquelle erst so langsam entdecken. Und Voultios wundert sich oft, wenn er sich die Energiebilanz in griechischen Haushalten näher anschaut: „Ein 100-Quadratmeter-Haus, das über zwei Tonnen oder drei Tonnen Öl im Jahr verbraucht – in Griechenland, in Athen. In einer Gegend, wo wir von einer Außentemperatur im Winter von um die plus zwei Grad reden ... Das habe ich nicht mal in Mannheim gebraucht, wo ich mit minus zwölf Grad gerechnet habe.“

Potenziale zum Einsparen

Was aus Sicht des griechisch-deutschen Fachmanns Energie-Verschwendung ist, ist für den griechi-



Wärmedämmung als Betätigungsfeld ...

schen Durchschnittshaushalt oft Normalität – auch in griechischen Firmen gibt es noch meist keine effektiven Konzepte, möglichst wenig Energie zu verbrauchen. Noch sei das so, sagt Janine Hansen, die im Auftrag des deutschen Industrie- und Handelskammertags – unterstützt vom Umweltministerium in Berlin – griechische Energiescouts anwerben soll. Knapp 20 Interessenten aus ganz verschiedenen Branchen sind am Stadtrand von Athen zur Info-Kampagne „YOUNG ENERGY EUROPE“ gekommen: „Der Grundgedanke ist, dass Energie-Effizienz jeder kann. Wir verschwenden Energie an Stellen, wo wir keine bräuchten. Wir können sie einsparen, indem wir einfach unsere Gewohnheiten ändern. Dadurch sparen wir Energie. Und diesen Gedanken haben wir jetzt mitgebracht nach Griechenland – wir setzen ihn bereits in Deutschland um mit ungefähr 5000 Energie-Scouts, die in zirka 1.500 Unternehmen tätig sind. Und jetzt müssen wir eben auch in Griechenland Energie-Scouts einsetzen.“

Janine Hansen erklärt in ruhigem Englisch den griechischen Teilnehmern den Sinn von Energy Scouts – sie sollen in ihrem Unternehmen Mitarbeiter an die Hand nehmen und effektive Möglichkeiten suchen, Energie einzusparen. Nach Ungarn, Tschechien und Bulgarien ist Griechenland das vierte europäische Land, das bald viele Millionen Euro Geld sparen könnte: „Ich glaube, bei vielen Teilnehmern ist der Gedanke angekommen, dass es Potenziale zum Einsparen in jeder Firma gibt. Und natürlich hat jeder Unternehmer ein Interesse daran, Kosten zu sparen. An der Stelle geht es ganz schnell, dass man das für sich durchrechnet und sagt – ja, da investiere ich Zeit und dann habe ich den entsprechenden Effekt davon“.

Impuls für die Umsetzung

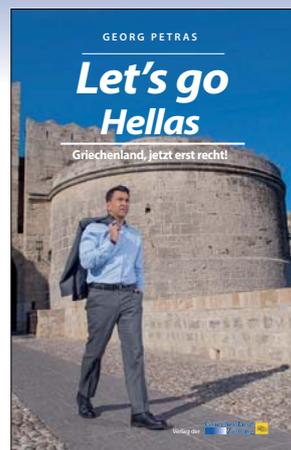
Es gibt noch keine Berechnung, wie viel Energie und damit Geld sich in Griechenland durch einen schonenderen Umgang mit Energie in der Industrie, im öffentlichen, aber auch

im privaten Raum einsparen lässt. Nur Schätzungen, dass das es in manchen Firmen viele Millionen pro Jahr wären. Alexios Adamopoulos ist Autor des Nationalen Energie-Handbuchs – ein Fachmann, der im staatlichen Auftrag das Energiesparpotenzial in Griechenland erfasst hat ... aber eben nur in der Theorie – das praktische Modell von „Young Energy Europe“ ist für ihn eine willkommene Ergänzung: „Der Energy-Scout ist genau das richtige Mittel, um die Einsparungsmaßnahmen in den Betrieben aufzuzeigen und später den wichtigen Impuls zu liefern, den das Unternehmen für die Umsetzung braucht.“

Noch ist nicht klar, wie viele Menschen sich zu Energie-Scouts ausbilden lassen wollen – und was sie in Betrieben und Haushalten tatsächlich bewirken können. Antonios Voultios, der Sohn des griechisch-deutschen Heizungsexperten aus Mannheim und Thessaloniki, ist guter Hoffnung, dass mit den Energy Scout Griechenland ein weiter Schritt raus aus der Krise gelingt: „Man merkt, dass die neuere Generation weiter denkt. Die sieht per Internet auch, wie es in anderen Ländern aussieht. Dann sieht man und sagt, aha – ich muss was anders machen. Und das merkt man langsam.“

Let's go Hellas

Griechenland, jetzt erst recht!



Schwere Krise im Paradies und ... Optimismus. Das scheint nicht zusammenzupassen, aber dieses Buch zeigt, dass es doch geht. Als sich 2010 über Griechenland düstere Wolken zusammenziehen und die Rede von Bankrott und Grexit ist, beschließt der in Deutschland erfolgreiche Unternehmer Georg Petras, auf „seiner“ Insel Rhodos ein Maklerbüro zu eröffnen. In der Geschichte des Deutsch-Griechen durchlebt man alle Höhen und Tiefen der vergangenen Jahre in Hellas – die persönlichen, politischen, unternehmerischen und wirtschaftlichen. Ganz nebenbei erhält man auch noch Tipps für einen eventuellen Immobilienkauf. Vor allem aber: Man erfährt, wie Griechenland tickt und dass hier alles möglich ist.

144 Seiten, 78 Farbfotos, fest gebunden, 19 x 12 cm. ISBN: 978-3-99021-019-2

Preis: **14,90 Euro**

Sonderpreise für Abonnenten der GZ:

Silber-Bonus: **12,60 Euro**,

Gold-Bonus: **10,40 Euro**

Verlag der **Griechenland Zeitung**

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net, per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

Deutsch-Griechischer Jugendaustausch in Pertouli

Unterschiedliche Herkunft, doch im Herzen eins

Dieses Jahr findet bereits zum dritten Mal ein bi-nationales Feriencamp in Griechenland statt. Deutsche Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren verbringen eine Woche mit Gleichaltrigen aus Griechenland. Was sich dahinter verbirgt und warum die Veranstalter das Camp ins Leben gerufen haben, erfährt die Griechenland Zeitung im Gespräch mit Anna Häßlin, ehrenamtliche Mitarbeiterin des Förderkreises Ferienzentren (FöFe), und Romanos Samouris, dem Manager von Trekking Hellas.

Es begann 1986. Die Familie Samouri gründete das Familienunternehmen Trekking Hellas in der Nähe von Trikala. Nun schon seit vielen Jahren hat der inzwischen 31-jährige Romanos Samouri die Rolle als Manager des Camps übernommen. Seit Beginn ist das Unternehmen immer weiter gewachsen: auf insgesamt 12 Camps in ganz Griechenland. „Wir wollten ein Camp mit einer ganz besonderen Philosophie“, erzählte Romanos. Für ihn heißt das, im Unterschied zu anderen griechischen Projekten, „viele Aktivitäten außerhalb des Camps“ anzubieten. Das Camp ist für die Jugendlichen ein richtiges Outdoor-Lager, es wird z. B. in Zelten geschlafen. Die jüngsten der Camper werden allerdings in Holzhütten untergebracht. Das jeweils mindestens einwöchige Programm von Trekking Hellas beginnt jedes Jahr im Juni und geht bis Ende August. Bis zu 300 Camper kann Trekking Hellas jedes Jahr verzeichnen, doch dies waren in der Vergangenheit immer nur Kinder und Jugendliche aus Griechenland. Vor drei Jahren meldete sich plötzlich der gemeinnützige Förderkreis Ferienzentren (FöFe) bei ihnen. Sie



Das Bild zeigt das Team des Camps 2017: Anna Häßlin (4.v.l.) und Romanos Samouris (3.v.r.). (Foto: FöFe)

suchen nach Partnern für ein internationales Camp in Griechenland. Bisher hat FöFe solche Projekte in Zusammenarbeit mit Frankreich und auch Spanien veranstaltet, doch noch nicht mit Griechenland. Nach den ersten Vorstößen entwickelte sich eine Partnerschaft. Dieses Jahr findet das Camp für deutsche und griechische Kinder bereits zum dritten Mal statt: Im August für 15 Tage im Ort Pertouli, an den südlichen Ausläufern des Pindos-Gebirges (Mittelgriechenland), um u.a. die Meteora-Felsen zu erkunden.

Spaß, Freundschaft und Kultur

„Ziel ist es, unterschiedliche Kulturen zusammen zu bringen“, erklärt die 38-jährige Anna. „Ein Kennenlernen fern von Politik und Vorurteilen, auf einer Basis von Gemeinsamkeiten und Spaß miteinander.“ Um die Verständigung zu erleichtern, sei die Hauptsprache im

Camp Englisch, doch schon in den ersten Tagen würden fleißig die wichtigsten Wörter der jeweils anderen Sprache ausgetauscht, und es entstünden viele verschiedene Wortkombinationen. Auch bei den vielen Outdoor-Aktivitäten in Griechenland, wie Klettern, Rafting oder Baden im Bergsee, bleibt der Spaßfaktor nicht aus. „Die Camper haben viel Spaß und schnell werden Freundschaften geschlossen“, meinte Anna weiter. „Wir haben auch gehört, dass sich viele der Teilnehmer gegenseitig in ihrer Heimat besuchen, nachdem das Camp zu Ende ist“, ergänzt Romanos. Doch das Gleiche gilt auch für die Betreuer der beiden Vereine. Es kann viel voneinander gelernt werden, so hat Anna, die Deutsche, erfahren, den Jugendlichen mehr Freiheiten zu lassen und Romanos, der Grieche, hat im Gegenzug gelernt, neben den vielen Aktivitäten, auch Zeit im Camp einzuplanen, um zu spielen oder einfach

nur um zu reden. Wen verwundert es, dass dies für viele Teilnehmer nicht etwa nur ein einmaliges Erlebnis bleibt: Es gibt unter ihnen viele sogenannte „Wiederkehrer“.

Fernab von Kirche und Parteien

Viele Jugendcamps werden von Kirchen oder Parteien finanziert. Doch die beiden Initiatoren entschieden sich dagegen. Daher suchten sie sich sowohl griechische als auch deutsche Organisationen, die eine Partnerschaft anstrebten, wie zum Beispiel die „Deutsche Wanderjugend Nordrhein-Westfalen“. Anna sagt dazu: „Wir wollen es jedem Kind, auch denen, die nicht so viel Geld haben, ermöglichen, an dem Camp teilzunehmen.“ Eine Lösung dafür sind die frei wählbaren Preise für die Reise. Hierbei bieten sie drei unterschiedliche Preisklassen, der Festpreis von 480 Euro und zwei höher angesetzte, die sozusagen wie Spenden funktionieren. Dadurch gelangt mehr Geld in den Topf, als benötigt wird, und es wird auch Jugendlichen aus ärmeren Schichten ermöglicht, die Welt und andere Kulturen zu entdecken. Ein einfaches Ziel verfolgen sie dabei immer wieder: „Wir wollen kein Geld verdienen, wir wollen einfach die Kinder und Jugendlichen glücklich machen.“

Jasmin Teut

FöFe, Tel.: +49 (0) 170 / 898 64 19

E-Mail: ferieninfo@foefe.de

<https://www.foefe.de>

Trekking Hellas, Tel.: +30 210 3310323

E-Mail: info@trekking.gr

<http://www.trekking.gr/>

Link zum Teaser: https://www.youtube.com/watch?v=i_68nYo4zJY&feature=youtu.be

8. Saronisches Kammermusikfestival



Klassische Musik an den Küsten des Saronischen Golfes (Foto: skf)

Zum 8. Mal findet vom 1. bis zum 6. August das Saronische Kammermusikfestival statt, bei dem sich insgesamt acht internationale Weltklasse-Musiker treffen. Den Festivalsauftakt bildet ein Konzert im atemberaubenden Amphitheater von Kameni Chora an den Hängen des Vulkans Methana (1.8., 21 Uhr). Das Streichertrio wird u. a. W. A. Mozarts spätes Meisterwerk, das Divertimento in Es Dur, KV 563, spielen. Musikliebhaber werden bei den Veranstaltungen die Gelegenheit haben, Interpretationen von großen Wer-

ken Mozarts, aber auch von Beethoven, Fauré, Debussy und Schumann zu hören. Die Termine: - Methana (1.8.), - Galatas (2.8.; Schule), - Poros (3.8.; Syngrou Amphitheater), - Hydra (4. und 5.8.; Bratsera Hotel) und - Spetses (6.8.; Capodistrian Cultural Hall). Das Kammermusikfestival wird durch die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Athen unterstützt und ermöglicht und genießt die Unterstützung der Gemeinden Hydra, Spetses, Poros und Trizinias-Methana. Infos: www.saronicfestival.com/

AUS-SICHT

Griechisches Sommerfest

STUTTGART. Vom 7. bis zum 8. Juli findet zum zweiten Mal ein öffentliches Sommerfest der Griechischen Schule Vaihingen statt. Erweitert wurde das Fest nun auf zwei Tage und um ein vielfältiges Kulturprogramm, wodurch es einen festivalähnlichen Charakter erhält. Mit Tänzen, Theateraufführungen, Musik, Liedern und Kunst werden alle Besucher bestens unterhalten. Wenn dann mal der kleine Hunger kommt, sorgen Stände mit Gerichten aus der traditionellen griechischen Küche für Zufriedenheit. Ort: Am Schattenwald 75A. Infos: www.griechische-schule-vaihingen.de

Der Mechanismus von Antikythera

MÜNCHEN. Am Dienstag, dem 10. Juli, um 19 Uhr, lädt der Club griechischer Akademiker zu einem Vortrag mit dem Thema „Der Mechanismus von Antikythera und die Entschlüsselung seines Geheimnisses“ ein. Gastredner: Dr. Ph. Markos Skoulatos (Technische Universität München). Der Vortrag findet in englischer Sprache statt und wird simultan ins Griechische übersetzt. Schriftliche

Anmeldungen bis zum 1. Juli unter vorstand@cga-m.de.

Ort: Staatliche Antikensammlung München, Königsplatz 1.

Auftritt von Maria Farantouri



DORMAGEN. Am Samstag, dem 21. Juli, um 20 Uhr, wird „die größte Stimme Griechenlands“ auf der Open Air Bühne Zons stehen und Lieder aus ihrem reichhaltigen Repertoire singen. Begleitet wird sie von Henning Schmiedt (Klavier), Jens Naumilkat (Cello) und Volker Schlott (Saxophon & Flöte). Ort: Freilichtbühne Zons, Wiesenstraße 1, Dormagen. Tickets: VVK 36 Euro, online 38 Euro, AK 40 Euro. Infos: www.pitsyentertain.de

Wiener Symposium zu Ehren des „ersten Europäers“

Freiheitsheld Rhigas Feraios: Aufklärer und Visionär

Zum 220. Jahrestag der Hinrichtung des griechischen Freiheitshelden Rhigas Feraios in Belgrad fand im Juni an seinem letzten Wirkungsort Wien (1796-1798) ein dreitägiges Symposium statt. Zu ihm hatte Initiator und Organisator Christos Marantos führende Rhigas-Fachleute aus Athen und Österreich zusammengebracht.

Bei seiner Eröffnungsrede in der griechisch-orthodoxen Kathedrale Hagia Trias wies der Generalsekretär des Griechischen Informationsministeriums, Giorgos Florentis, auf die einmalige Bedeutung von Rhigas Feraios hin als Visionär einer südosteuropäischen Föderation aller Balkanvölker auf liberal-demokratischer Basis. Als „den Beginn für ein vereinigtes Europa“ würdigte das Konstantinos Fisoglou, Vorstandsvorsitzender des Verbandes Hellenischer Vereine in Österreich (OESA). Dieser OESA war auch Mitveranstalter des Symposiums. Erster Botschaftsrat Konstantinos Prokakis, Leiter des Presse- und Informationsbüros der griechischen Botschaft in Wien, kam auf die Aktualität und Brisanz zu sprechen, die noch heute der Forderung von Rhigas Feraios Velestinlis für eine friedliche Koexistenz der Völker des Balkans inne-



Organisatoren und Teilnehmer des Kongresses

wohnt: „Der aufgeklärte Patriotismus und der Internationalismus, die im Werk des großen Aufklärers und Vorläufers der griechischen Revolution weitläufig verbreitet sind, stellen ein wirksames Mittel gegen das Gift des obskurantistischen und phobischen Nationalismus dar, der für viele Wunden in Europa und auf dem Balkan im letzten Jahrhundert verantwortlich ist und den Zusammenhalt unseres Kontinents, unseren Frieden und Wohlstand bedroht.“ – Österreichische Teilnehmer am dem Symposium bemerkten,

Dr. Dimitrios Karamberopoulos, mit dem Vortrag „Rhigas Augenblicke in Wien“. In diese Zeit versetzte das Publikum am Klavier Christos Marantos mit Wiener Musik vom Ende des 18. Jahrhunderts. Im zweiten Vortrag beschäftigte sich Dr. Lilia Diamantopoulou vom Universitätsinstitut für Byzantinistik und Neogräzistik unter dem Titel „Imaginierte Heimat und erträumte Nation“ mit der Frage von Konstrukten bei der Bildung moderner Balkannationen.

dass die jüngste Einigung zwischen Athen und Skopje in der makedonischen Namensfrage durchaus im Geist von Rhigas Feraios erfolgt sei. Die Fachreferate eröffnete der Obmann der Athener Wissenschaftlichen Studiengesellschaft „Feres-Velestio-Rhigas“.

Am Abend des ersten Tages verlegte sich das Symposium in die historische Griechischkirche zum Heiligen Georg. Den Auftakt bildete dort ein Round-Table-Gespräch über das Rhigas-Motto: „Wer frei denkt. Denkt gut!“ Dann kam wieder aus Athen Dr. Karamberopoulos mit seinem Forschungsthema zu Wort: „Der strategische Plan der Revolution von Rhigas Velestinlis nach seinen Werken und den unveröffentlichten Dokumenten der Wiener Archive“.

Am 24. Juni, dem Todestag von Rhigas Feraios, zelebrierte Metropolit Arsenios Kardamakis von Austria ein Mnimosyon für den Märtyrer der gedanklichen und politischen Freiheit. Daran schloss sich bis in den Abend hinein draußen in der Griechengasse ein „Freiheitsfest“ mit „Speis“ und Trank“, Liedern und Tänzen an. Für die Musik sorgten Olga Kessaris (Sängerin), Marios Anastasiou (Bouzouki), die Gruppe „Die Griechen“ und der Verein für traditionelle Tänze „Vrakas“.

Gleichzeitig mit der Tagung wurde im „Rhigas-Feraios-Saal“ der Metropolie von Austria auch eine Rhigas-Comics-Ausstellung eröffnet.

Text: Heinz Gstrein,
Foto: Georg Gstrein

Verpassen Sie jetzt keine Ausgabe mehr...

Politik

Wirtschaft

Community

Kultur

Geschichte

Bilaterales

Tourismus

Hintergrund

Reportagen

Ratgeber

Interviews



Mit einem Abo der *Griechenland Zeitung* sind Sie stets über Hellas informiert! Wir sind vor Ort, aktuell und objektiv!

Jahres-Abo - Griechenland: 84 Euro ■ Jahres-Abo - Deutschland: 114 Euro ■ Jahres-Abo - übrige Länder: 124 Euro ■ Jahres-Abo - E-Paper (Bestellung nur unter www.griechenland.net): 65 Euro!

Abo-Vorteile:

GZ-Abonnenten haben MEHR vom Lesen!

SILBER-BONUS
Abonnenten erhalten ab der ersten Stunde **15% Rabatt** auf alle Bücher aus dem GZ-Verlag und auf das Griechenland Journal.

Treue ist uns Gold wert!

GOLD-BONUS
Ab der 6ten Abo-Verlängerung erhalten Abonnenten sogar **30% Rabatt!**

Abonnent sein lohnt sich!

Ich bestelle hiermit bis auf Widerruf ein Jahresabonnement der *Griechenland Zeitung* in Höhe von _____ Euro. (Kündigungsfrist: 8 Wochen vor Ablauf des Abonnements)

Lieferadresse (bitte vollständige Angaben)

Name / Institut: Vorname:

Straße:

PLZ: Stadt:

Land:

Tel.: / Fax: / E-Mail:

Ort / Datum: Unterschrift:

Zahlungsmodalitäten

■ SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige die HellasProducts GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der HellasProducts GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name und Vorname des Kontoinhabers:

Straße und Hausnr.: PLZ und Ort:

Name des Kreditinstituts:

BIC: IBAN:

Ort, Datum: Unterschrift:

■ **Kreditkarte:** VISA MASTERCARD

Kontoinhaber:

Kreditkarten-Nr.: Kreditkarte läuft ab am:

Datum / Unterschrift des Kontoinhabers: /

■ Überweisung:

(Wichtig! Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ Ihren Namen an, damit wir die Überweisung zuordnen können)

Konten:

Kontoinhaber: **Hellasproducts GmbH (EiIE)**

Bankverbindung in Deutschland:

■ Commerzbank, BLZ 700 800 00 / Konto-Nr.: 03 049 607 00 / IBAN: DE26 7008 0000 0304 9607 00 / SWIFT-Code: DRESDEFF700

Bankverbindung in Griechenland:

■ Griechische Nationalbank (Efniki Trapeza tis Ellados), Konto-Nr.: 099/47030491 IBAN: GR15 0110 0990 0000 0994 7030 491 / SWIFT-Code: ETHNGRAA

■ Alpha Bank, Kto.-Nr. 154002320007467 IBAN GR8801401540154002320007467 / SWIFT-Code CRBAGRAAXX

Bitte senden Sie uns das Abo-Formular mit der entsprechenden Zahlungsart komplett ausgefüllt und unterschrieben per Post, Fax oder E-Mail (Daten siehe unten). Ihr Abonnement beginnt – wenn nicht anders gewünscht – bei Eingang des Formulars.

Griechenland Zeitung, Geraniou 41, 10431 Athen. Tel.: +30 210 6560989, Fax: +30 210 6561167, E-Mail: info@griechenland-zeitung.de. Internet: www.griechenland.net

Abonnieren können Sie auch online über unseren Shop auf www.griechenland.net

AMVROSIA metakomísis kai metafores



Regelmäßige Linienverkehr v. Deutschland & Europa nach Griechenland (Festland & Inseln) und von Griechenland nach Deutschland und Europa.

Tel.: +30 6946 91 35 44 E-Mail: move@amvrosia.info

Dr. Med. Elina Konstantinou

Österreichische Fachärztin für Gynäkologie & Geburtshilfe

Promotion & Facharzt: Universität Wien • Approbation: Oldenburg, Deutschland
Berufserfahrung: England, Deutschland, Österreich • Sprachen: Deutsch, Englisch, Griechisch
Ultraschall: 3D/4D Farbe

Private Praxis: **Kyprou 1, 60100, Katerini**, Telefon/Fax: **2351074569**.
Telefonische Terminvereinbarung Montag bis Freitag 10:00-14:00 und 18:00-20:00 Uhr



Deutsche Klinische
und Interventionelle Kardiologin

Priv.-Doz. Dr. med. **Carolin Sonne**

Ehemalige Leiterin des Echokardiographielabors und der Herzinsuffizienzambulanz, sowie Oberärztin des Herzkatheterlabors am Deutschen Herzzentrum der Technischen Universität München

Leof. Kifissias 195 /
I. Doussi 23, 5. Stock
15124 Maroussi

Sprechstunden nach Vereinbarung:
Mo, Di, Do: 16:00-20:00
Mi, Fr: 10:00-13:00

Tel: 210-8023023 Mobile: 6948-191787
Email: sonnecarolin@gmail.com Webseite: www.carolinsonne.com

www.kreta-buch.de



Klaus Eckhardt

Tote trinken keinen Raki

Der Privatdetektiv Jak Anatalis aus Agia Galini ist die Hauptfigur in den fünf Kreta-Krimis von Klaus Eckhardt.

Mit seinem ersten Fall beauftragt ihn eine Dame aus Iraklion. Er soll den Mord an ihrem Schwiegervater Arisididis Rousakis aufklären. Kurz nachdem Jak Anatalis seine Ermittlungen aufnimmt, entgeht er nur knapp einem Mordanschlag.

203 Seiten – 12,80 Euro

Verlag Dr. Thomas Balistier

Regelmäßig Griechenland SCHNEIDER

Umzüge,
Transporte & Möbelmontage
Beiladungen, Motorräder

Mobil: +49-171-4103394

Tel.: +49-5731-860807

Fax: +49-5731-860628

Fa. Schneider Umzüge

Hochstr. 3

D-32584 Löhne

E-Mail: schneider-loehne@t-online.de

Ira Kaliampetsos

Rechtsanwältin

Privat- & Öffentliches Recht

Mitglied der Rechtsanwaltskammern Athen und Düsseldorf

Athen - GR
Tel: (+30) 210 8010600
www.legalissues.gr

Geldern - DE
(+49) 02831 1016
info@legalissues.gr

Dipl. Pol. FOTINI DANIL

Allgemein vereidigte Dolmetscherin u. Übersetzerin
Konferenzdolmetscherin

Beglaubigte Übersetzungen mit deutschem u. griechischem Stempel
Gerichtsdolmetschen
Begleitung bei Notarterminen

Mob.: +30 693 86 18 420, +49 170 819 0819
E-Mail: daniil.fotini@gmail.com

Sie finden uns auch im Social Network!

Besuchen Sie uns!



Gefällt mir Folgen Folgen

Wir freuen uns auf Sie!

Anzeigenschluss jeden Freitag um 15 Uhr!

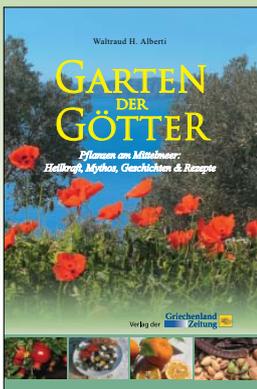
Tel.: 210 6560989, Fax: 210 6561167,
E-Mail: info@hellasproducts.com

Jetzt in 2. überarbeiteter Auflage!

Garten der Götter

Pflanzen am Mittelmeer:

Heilkraft, Mythos, Geschichten & Rezepte



Sinnlicher Streifzug durch die mediterrane Pflanzenwelt:

Vom kleinen Garten am Haus hinaus in den großen Garten des Mittelmeeres! Autorin Waltraud Alberti lebt seit fast zwei Jahrzehnten auf der griechischen Insel Alónissos. Mit Wissen, Erfahrung und Liebe zeichnet sie 48 Porträts von Wildgemüse, Gewürzkräutern und Früchten, die sie in Griechenland studiert und ganz aus der Nähe kennen gelernt hat. Sie zeigt, wie man sie sammelt, aufbewahrt, zubereitet. Waltraud Alberti macht diese Pflanzen plastisch: durch Abstecher in die Mythologie, in die Heilkunde, durch persönliche Geschichten und Rezepte. Jeder Seite dieses Buches entströmen Düfte des Mittelmeeres, Aromen des Südens. Ein sinnlicher, lehrreicher und kulinarischer Streifzug durch die Wunderwelt der mediterranen Flora, den man sogar in mitteleuropäischen Ländern unternehmen kann.

208 Seiten, fest gebunden, 24 x 17 cm.
ISBN 978-3-99021-025-3
Preis: **24,80 Euro**

Sonderpreise für Abonnenten der GZ: Silber-Bonus: **21,00 Euro**,
Gold-Bonus: **17,30 Euro** (zzgl. Versandkosten)

Verlag der **Griechenland Zeitung**

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net,
per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

Strandtasche: „Katzen-Stuhl“

Die unisex Leinwand-Strandtasche aus 100 % Baumwolle kann auch als Einkaufstasche bzw. Shopper genutzt werden.

Die Tasche ist 36,5 x 11,5 x 40 cm groß und hat zwei stabile Tragehenkel (60 cm). Bedruckt mit hochwertiger Siebdrucktechnik ist die Griechenland-Strandtasche ausschließlich bei der GZ erhältlich.

Das Aquarell stammt vom Künstler Wassilis Dornakis, der extra für die neue Kollektion (T-Shirts und Tasche) seine „Katzen-Stuhl“-Motive mit griechischer Flagge entworfen hat.

Passt perfekt zu unseren T-Shirts!

12,90 Euro

Ein „Muss“ für den Sommer und den Griechenland-Urlaub!

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net,
per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

IMMOBILIEN

- Peloponnes. Achaia. Selianitika: Wohnung 53 qm mit zwei Schlafzimmern, möbliert, mit Aussicht, 30 m vom Meer entfernt. 50.000 Euro.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Aigion, Landhaus, 80 qm, Grundstück 330 qm. 32.000 Euro.
E-Mail: mourikis@realestateachaiki.gr.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Aigion, Nerantzies, Maisonette-Wohnung, 179 qm, guter Zustand, Erdgeschoss und erste Etage, 4 Schlafzimmer, 4 Bäder, Küche, Wohn-Esszimmer, Zentralheizung, traditionelle Bauweise, Frontseite, Durchsteck-Wohnung, Blick auf die Berge und das Meer. VB 67.500 Euro.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Maisonette in Thessaloniki, Thermi Vassilika zu verkaufen. 114 qm, zwei Ebenen, ein Bad, ein WC, Baujahr 2005, Eckhaus, Klimaanlage, Sicherheitstür, Parkplatz. 120.000 Euro. Informationen unter: www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Korfu, Sidari, Grundstück 1.000 qm, 85.000 Euro. 4.000 qm, 300.000 Euro, beide bebaubar, touristische Lage.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Argolida, Kranidi, Kosta. Maisonette-Wohnung 110 qm, 3 Ebenen, Baujahr 2008, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Playroom, autonome Heizung in jeder Etage, Garten mit Bäumen. 500 m vom Meer entfernt. 220.000 Euro. 100 % Kreditfinanzierung.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Kythira, Grundstück 10.000 qm, strandnah, bebaubar, Bestätigung vom Forstamt. 199.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
www.Realestate-achaiki.gr
- Attiki, Lagonissi, Maisonette-Wohnung 132 qm, 2 Schlafzimmer, Wohn-Esszimmer, 2 Bäder, 1 WC, Kamin, Balkone, Garten, Sicherheitstüren. Baujahr 1989. Schöne Sicht, nahe Kalyvionstr., Markt. 155.000 Euro. 100 % Kreditfinanzierung.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Peloponnes, Aigion, zentral gelegene Durchsteckwohnung, luxuriöser Bau, 115 qm, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Wohnzimmer, Küche, große Balkone, Blick auf die Berge und das Meer. VB 109.000 Euro. Wohnung luxuriöser Bau, 120 qm. Blick auf den Korinthischen Golf.
www.Realestateachaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Peloponnes, Aigion, Mirtia: altes Einfamilienhaus 70 qm mit drei Grundstücken von 1.400 qm, bebaubar (jeweils 400 qm), nah am Meer. 64.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr
- Peloponnes, Achaia, Diakopto, Trapeza, Einfamilienhaus 121 qm mit einem 680 qm

- Grundstück, Zitrusbäume, wunderschöne Landschaft mit Blick auf den Korinthischen Golf. Es kann noch dazugebaut werden. Preis: 140.000 Euro
- Peloponnes, Achaia, Diakopto, Einfamilienhaus 54 qm in einem 326 qm Grundstück, strandnah.
Preis: 75.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr
- Peloponnes, Aigion, Einfamilienhaus, am Strand, 47 qm, Grundstück 320 qm. 57.000 Euro. Aigion, Grundstück 600 qm am Jachthafen. Geeignet für Einfamilienhaus oder zur gewerblichen Nutzung. 199.000 Euro. Selianitika, Steinhaus, 95 qm, Grundstück 322 qm, 300 m vom Meer entfernt. 49.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr
- Peloponnes, Achaia, Nerantzies, Olivenhain 8.000 qm mit Haus 105 qm. 56.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr
- Peloponnes, Achaia, Labiri, strandnah, Einfamilienhaus 70 qm, Grundstück 500 qm. 130.000 Euro. Maisonette-Wohnung, Neubau, 120 qm, Grundstück 500 qm, Blick auf den Korinthischen Golf. 170.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr
- Peloponnes, Achaia, Diakopto, Wohnanlage, 18 Wohnungen, strandnah, Grundstück 9.000 qm, 30 m Frontseite. Investitionsobjekt. 950.000 Euro.
- Peloponnes, Achaia, Aigion, Wohnungen am Psila-Alonia-Platz, wunderschöner Blick auf den Korinthischen Golf, 137 qm. 77.000 Euro.
- Wohnung 62 qm. 42.000 Euro.
- Wohnung 80 qm. 55.000 Euro.
- Wohnung 93 qm. 69.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr
- Peloponnes, Aigion, Hotel, 340 qm, 9 Wohnungen, 100 m vom Strand entfernt, in einer schönen touristischen Gegend. VB 315.000,00 E.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestateachaiki.gr
- Peloponnes, Aigion, Hatz, Einfamilienhaus 110 qm auf Grundstück von 440 qm, Blick auf den Fluss und den Korinthischen Golf, sehr guter Zustand. 150.000 Euro VB. Voulomeno, Einfamilienhaus 75 qm in Olivenhain, Zitronenbäume, Grundstück 1.600 qm, Blick auf den Korinthischen Golf, sehr guter Zustand. 124.000 Euro VB.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestateachaiki.gr
- Peloponnes, Aigion, Wohnung 106 qm Durchsteckwohnung, Küche, Wohn-Esszimmer, Bad, WC, autonome Heizung, Alarmanlage, Balkone 30 qm 3 a/c, Parkplatz. 96.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestateachaiki.gr
- ATHEN, PAGRATI. Byzantinisches Museum, Wohnung 134 qm, Frontseite, 6. Etage, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Wohn-Esszimmer, Küche, Heizung, Klimaanlage,

- Sicherheitstür, Markisen, großer Balkon, Abstellraum 15 qm. Blick auf Lycabettus Athen. Investitionsobjekt. 383.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr
- Athen, Rafina, Drafi: Grundstück, 2.780 qm, bebaubar, 400 qm, Eckgrundstück erhöht, Strom, Wasser und Telefon, Meerblick. 289.000 Euro.
mourikis@Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550. (7571_5)
- VARKIZA Appartement 30 km nach Athen, 70 qm + 2 Terrassen, eingerichtet, Aircondition, TV, Internet, Markisen, 100 Schritte zum Meer, aus Altersgründen um nur EURO 180.000 (VB) abzugeben. Garage optional möglich.
KORINTHIA SOLYGEIAS SOFIKOY Baugrund, Stromanschluss, 1.062 qm Hanglage, 2. Reihe, Meeresblick, 10 Minuten zum Meer, eingezäunt mit Rolltor, aus Altersgründen zum Einheitswert von EURO 47.000 VB abzugeben. E-Mail: ilse.andreas@hotmail.com. Besichtigung Juli, August u. September möglich. (3266_4)
- KOS - Langfristiges Projekt: Wir werden in ca. 2-3 Jahren unser schönes Grundstück auf der Insel Kos aus Altersgründen verkaufen: 4.000 qm, in der Nähe (1 km) des bekannten Sandstrandes Tigaki, voll bebaubar, Topzustand. Wir leben seit über 15 Jahren in einem Wohnwagen mit einer großen Pergola 6 Monate dort. Freundliche Nachbarn, gute Einkaufsmöglichkeiten, beste Verkehrsanbindungen / Flughafen Kos. Zwischen der Stadt Kos und einer ruhigen mittelalterlichen Umgebung, Rhodi-Bäume usw. An den Nettesten zu verkaufen. Tel. vom 1.6. - 20.10.: 0030 6941508909; ab November 2018: 0049 766368 (9972_1)
- ZU VERKAUFEN
Architektenhaus Nähe Thessaloniki (Neoi Epivates), sehr verkehrsgünstig gelegen, herrliche unverbaubare Hanglage, ca. 700 m Luftlinie vom Meer, ca. 4.000 m Luftlinie vom Flughafen (kein Fluglärm), 1.500 qm Grundstück, 200 qm Wohnfläche, Bj. 1991 VB 290.000 Euro. Kontakt: Helmar Sattler +49 176 83073009. (9750_2)
- GESUCHE
Meine Frau und ich suchen ein ca. 100 qm großes (Stein-)Haus mit Meerblick und ca. 1.000 qm großen Grundstück in Griechen-

- land (vorrangig Messenien) langfristig zu mieten oder zu kaufen. Kontakt: +49 176 328 657 34 oder hajo.vandeloecht@gmx.de (9973_1)
- SPRACHUNTERRICHT
Griechisch: Qualifizierte Lehrerin, Griechin, mit langjähriger Erfahrung, gibt Griechischunterricht.
Tel.: +30 210 6834127. (6677_1)
- Deutschlehrerin (Germanistik an der Hamburger Universität) bietet Deutsch für alle Stufen und Vorbereitung für TestDaF. Unterrichtsstunden auch via Internet möglich. Tel.: +30 210 8663360, +30 6973 238240, www.dania.gr. (6005_3)
- Lernen Sie Griechisch im Urlaub, in der schönen Mani, Peloponnes jetzt! Ein Griechischer Kurs 02-16 September 2018 wird stattfinden. Noch zwei Plätze frei! Buchen Sie jetzt! www.olaelada.com,
Tel.: +30 6945 332882. (6045_15)
- ALTERNATIVES REISEN
Begegne kretischer Geschichte in Südwest-Kreta: Traditionelle Weinlese und barfuß Kellern im bezaubernden legendenreichen Bergdorf Azogires bei Paleochora von 24-28.09. Mehr Info: https://goo.gl/hUd3wK (4059_6)
- KIND und KEGEL
Kinderliebe deutschsprachige Frau(en) gesucht von deutsch-griechischer Ärztin, Mo.-Fr.: 7-8 Uhr und 16-21 Uhr oder ganztägig (kann auf 2 verteilt werden). Gegend Koukaki, Metro Syggrou Fix. Tel.: 6980336278. (2296_1)

Abonnent sein lohnt sich!

GZ-Abonnenten erhalten auf alle Bücher aus dem Verlag der *Griechenland Zeitung* 15 % Rabatt (**Silber-Bonus**) bzw. 30 % Rabatt (**Gold-Bonus**; ab der 6ten Aboverlängerung). D. h. ein Buch, das normalerweise 19,80 € kostet, erhalten Abonnenten von uns zum Vorzugspreis von nur **16,80 €** bzw. **13,80 €** (zzgl. 2,80 € Versand weltweit).
Ihr Team der *Griechenland Zeitung*

GZ-Kleinanzeigen - Kleinanzeigen mit großer Wirkung!
Hier finden Sie, was Sie brauchen: Immobilien, Jobs, Bekanntschaften und Kunden!

Preise für GZ-Kleinanzeigen
In den Kleinanzeigenpreisen ist die Mehrwertsteuer von 24 % enthalten.

Rahmenseiten		Wortanzeigen	
1/16 Seite	8,3 x 4,00 cm	25 Euro	Bis zu 10 Wörter:
1/8 Seite	8,3 x 6,25 cm	45 Euro	10 Euro.
1/4 Seite	8,3 x 12,80 cm	85 Euro	Jedes weitere Wort:
1/2 Seite	16,8 x 12,80 cm	160 Euro	40 Cent
	16,8 x 26,00 cm	300 Euro	

Bitte rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne. Tel.: 210 6560989
Bankverbindung: Ethniki Trapeza tis Ellados (National Bank of Greece).
IBAN: GR15 0110 0990 0000 0994 7030 491

Der TEE.SALON.IKI ist mehr als ein Tee-Salon im Herzen Berlins

Es ist ein schöner Frühlingsnachmittag. Ich spaziere die von schattenspendenden Bäumen und Altbauten der Kaiserzeit geprägte Böckstraße im Berliner Stadtteil Kreuzberg entlang. Da fällt mein Blick auf ein ungewöhnliches Schild: TEE.SALON.IKI. In Berlin sind Wortspiele an Ladengeschäften nichts Ungewöhnliches. Ein erfrischendes Eis bekommt man bei Fräulein Frost, eine neue Frisur bei Vorhair/Nachhair und ein Großmarkt für Produkte aus Südeuropa im Stadtzentrum heißt Mittemeer. Mir ist jedoch nur dieses eine Geschäft bekannt, das in einem Wortspiel den Bezug zur nordgriechischen Metropole Thessaloniki herstellt. Also trete ich neugierig in einen stilvoll eingerichteten kleinen Laden. Panagiotis, der sympathische Besitzer, begrüßt mich freundlich. Wie zu erwarten, stammt er aus Thessaloniki.

Vom Schreibtisch zur Ladentheke

„In meinem Geschäft findest du 40 Kräutermischungen und zehn Honigsorten. Doch ich erweitere mein Sortiment.“ Panagiotis verweist auf das Olivenöl, die Nusspasten, Tahina und Salepi. Dann erzählt er, dass sein Feinkostgeschäft seit zwei Jahren existiert. „Zuvor arbeitete ich hier in Berlin acht Jahre lang bei einer NGO.“ Doch die Büroarbeit machte ihm irgendwann keinen Spaß mehr. Er wagte den Sprung in die Selbstständigkeit. Nach einer einjährigen Suche fand er schließlich dieses kleine Ladengeschäft. Er mietete sich ein und versorgt seitdem die Nachbarschaft mit Köstlichkeiten griechischer Kleinproduzenten. „Die Deutschen kennen sich sehr gut mit Kräutern und Honig aus.“ Panagiotis ist sichtlich stolz, dass viele Stammkunden den TEE.SALON.IKI besuchen. Prompt betritt ein Vater das Geschäft und bestellt für seinen Sohn einen selbstgebackenen Kuchen und eine Limonade. Die Kundschaft sei bunt gemischt. „Meine Besucher sind aber zumeist Deutsche“, stellt Panagiotis fest. Der TEE.SALON.IKI ist



Panagiotis in seinem Reich ... (Fotos: GZaj)

also kein Treffpunkt heimwehgeplagter Griechen? Die älteren Griechen Berlins würden Kräuter und Olivenöl selbst aus der griechischen Heimat mitbringen. Das Viertel sei an sich auch kein typisches von Griechen geprägtes Gastarbeiterquartier. Allerdings seien in den vergangenen Jahren viele junge Griechen aufgrund der Wirtschaftskrise in Hellas nach Berlin und entsprechend auch in die Nachbarschaft gezogen. Panagiotis ergänzt: „Ich selbst lebe mittlerweile seit 16 Jahren außerhalb Griechenlands und davon bereits 12 Jahre in Deutschland. Eine dauerhafte Rückkehr nach Hellas käme für ihn erst einmal nicht in Frage.“

Griechische Produkte mit Bioqualität

Dann richtet Panagiotis das Augenmerk wieder auf seine Produkte. „Weißt du, ich mag nicht, dass meine Produkte das Beiwort *Gourmet* tragen. Es sind einfache Produkte, die ich verkaufe. Die Bioqualität stimmt

und ich versuche entsprechend, die Balance zwischen Qualität und Preis zu halten.“ Drei- bis viermal im Jahr fährt Panagiotis nach Griechenland und besucht die Produzenten. Es gibt keine Zwischenhändler. Panagiotis weiß also aus eigener Anschauung, was er kauft und wen er damit in

Makedonien, Thrakien oder auf Kreta unterstützt. Ein Spediteur bringt die ausgesuchten Waren anschließend nach Thessaloniki und von dort weiter in die deutsche Hauptstadt. Hier hilft ihm eine Angestellte einmal in der Woche beim Verkauf. Ansonsten macht Panagiotis alles alleine.

Steigende Mieten in Kreuzberg

Er wirkt sehr zufrieden. Ob er nicht Angst vor den steigenden Mieten in Kreuzberg habe? Der junge Mann erzählt, dass der Mietvertrag für sein Geschäft tatsächlich bald ausläuft. Eine Mietverlängerung aber für ein weiteres Jahr sicher sei. „Welche Mietforderung nach diesem Jahr auf mich zukommt, weiß ich leider noch nicht.“ Vielleicht müsse er dann die Werbung für sein gemütliches Geschäft intensivieren. Auch ich bin nur durch Zufall auf den TEE.SALON.IKI gestoßen. Es ist zu hoffen, dass Panagiotis und seine kleine griechische Oase dem Stadtteil Kreuzberg noch lange erhalten bleibt. Zum Abschied möchte ich nicht ohne leere Hände den Laden verlassen. Ich entscheide mich für herben Honig mit Mastix aus Chios. Zudem stellt mir Panagiotis eine Kräutermischung bestehend aus Oregano, Thymian und Lavendel zusammen. Manchmal ist Berlin auch ein bisschen Thessaloniki.

Alexander Jossifidis

KARIKATUR der WOCHE



„Schluss mit der MwSt. ...“ steht auf der großen Wassermelone. „Bis Dezember“ auf dem herausgeschnittenen Stück zum Verzehr. Der Grieche zu Regierungschef Alexis Tsipras: „Die Wassermelone ist schlecht!“

* Ende Juni hatte Premier Alexis Tsipras bekannt gegeben, dass ein verminderte Mehrwertsteuersatz für Inseln, die von der Flüchtlingsproblematik am stärksten betroffen sind, weitere sechs Monate (bis Ende Dezember 2018) gilt. Es handelt sich dabei um Chios, Leros, Kos, Lesbos und Samos. Ursprünglich sollte diese Ausnahmeregelung für einen längeren Zeitraum gelten.

Mit freundlicher Genehmigung von Kostas Mitropoulos; die Karikatur erschien in der Tageszeitung „Ta Nea“.

GZ-ZITAT

„Sprich niemals gut über Menschen, von deren Wesen, Gewohnheiten und Art du nichts weißt.“

«Μήποτ' ἐπαινήσης πρὶν ἂν εἰδῆς ἄνδρα σαφηνῶς ὀργῆν καὶ ρυθμὸν καὶ τρόπον.»

Theognis von Megara, 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr., griechischer Versdichter



Hellas für Augen und Magen ...